

Zeugpreis: monatlich 2.4
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40
Reklamen: 75, 120
Lokale Familien-Anzeigen 20
Lokale Stellengesuche 15 & die Zelle.
Postfach-Ronto Köln Nr. 18672.
Juni 66, 566, 567.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Reuffer
Verantwortlich:
Hauptredakteur: Peter Reuffer
Anzeigen: Peter Leocriner
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe
unverlangter Manuskripte.

37. Jahrgang. Nr. 12510

Bonn, Montag, 2. Mai 1926.

Gründungsjahr des Verlags 1725.

Der Riesenkampf im englischen Bergbau.

MTB London, 1. Mai. Der endgültige Abbruch der Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern wird allseitig mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen. Die Bergarbeiter sind zwar entschlossen, sich aufs äußerste zur Wehr zu setzen, doch ist infolge der lang anhaltenden ungünstigen Wirtschaftslage das Reservoir der Streikkräften nicht übermäßig gefüllt. In Bancahire sowohl wie in Cardiff in Südwales ist die Stimmung unter den Bergarbeitern ebenso gedrückt wie in Leeds und West Yorkshire. In Leeds, in welchem Bezirk allein 60 000 Bergarbeiter durch den Streik bedrückt werden, haben verschiedene Lebensmittelgeschäfte bereits Plakate ausgehängt mit der Ankündigung, daß die Waren nur gegen bar abgegeben werden können. Der endgültige Abbruch der Verhandlungen ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß sich die Bergarbeiter weigerten, während der Reorganisation der Industrie sich mit herabgesetzten Löhnen zu beschließen. Die gesamten englischen Kohlenbergwerke sind in der Ritterschaftsstunde vom Freitag zum Samstag stillgelegt.

In allen Stadt- und Grafschaftsverwaltungen ließ der Wohlfahrtsminister gestern abend bereits ein Rundschreiben über die Vorschriften für die Aufrechterhaltung der Nahrungsmittel- und Rohstoffversorgung zirkulieren. Mehr als 300 000 Kraftfahrzeuge stehen der Regierung als Transportmittel sofort zur Verfügung. Man glaubt, daß die Kohlenvorräte in England bei den Gaswerten, in den Bunkerhäfen und auf den Vorratshöfen der Eisenbahnen für mehrere Wochen reichen werden, selbst wenn es gelingen sollte, die Einfuhr ausländischer Kohle zu verhindern. Die im vergangenen Jahre gegründete D. W. S., die der deutschen Technischen Nothilfe entspricht, hat bereits alle Vorbereitungen für die besonders schwierige Lebensmittelversorgung Londons getroffen, falls die Eisenbahnen in einen Sympathiestreik treten sollten, was durchaus nicht für ausgeschlossen gehalten wird.

Die Arbeitnehmer haben bereits heute vormittag sich zu zwei wichtigen Konferenzen zusammengefunden. Es handelt sich dabei um die Frage der Solidarität, m. a. W. um die Frage eines Generalstreikes. Danach verammelten sich die Bergarbeiterdelegierten, um über die in der gegenwärtigen Krise zu befolgende Politik Beschluß zu fassen. Der Exekutivsausschuß der Bergarbeiter war vollständig anwesend. Außerdem sind gegen Mittag die Delegierten der Gewerkschaften zu einer Beratung zusammengetreten. An diesen Verhandlungen nahmen 400 Arbeitervertreter teil, die 500 000 in 200 Gewerkschaften organisierten Arbeiter repräsentierten. Unter diesen Gewerkschaften befinden sich die Eisenbahnbediensteten, des Transportgewerbes und der Maschinenindustrie. Die Gewerkschaftsdelegierten haben über die Mittel beraten, um die Bergarbeiter zu unterstützen. Die Bergarbeitervertreter werden mit den Gewerkschaftsvertretern in Verbindung bleiben.

Die Gewerkschaften drohen mit dem Ausstand in allen lebenswichtigen Betrieben.

London, 1. Mai. Um die sofortige Wiederaufnahme der Verhandlungen in der Kohlenindustrie zu erzwingen, griffen die in London versammelten Vertreter der Gewerkschaften heute mittag zu dem äußersten Mittel, das ihnen zur Verfügung steht. Nachdem die Vertreterkonferenz der Bergleute heute morgen die weitere Verteidigung ihrer Interessen dem Gewerkschaftskongress übertragen hatte, und die Ausschüsse der in dem Kongress vertretenen Gewerkschaften versichert hatten, daß ihre Gewerkschaften gegebenenfalls zu einem allgemeinen Ausstand bereit seien, empfahl der Vollzugsausschuß dem Kongress, diesen Schritt zu unternehmen, und der Kongress beschloß daraufhin, die Verkündung des Ausstandes für alle lebenswichtigen Unternehmungen einschließlich der Transportbetriebe, beginnend Montag, um Mitternacht, falls bis dahin keine Verständigung in der Kohlenkrise erzielt sei.

Der Sekretär der Gewerkschaft der Transportarbeiter erklärte, daß die Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln durch eine Freiwilligen-Organisation der Arbeiter aufrechterhalten werden soll. Eine Mitteilung des Kongresses bezeichnet als Betriebe, die von dem Ausstand betroffen werden würden, alle Transportbetriebe, die Druckerei-Betriebe einschließlich der Zeitungsdruckereien, die Eisen- und Stahlindustrie, das Baugewerbe sowie die Elektrizitäts- und Gasindustrie. Der Vorstand der Arbeiterpartei wird morgen abend über den Antrag beraten, der der Gesamtpartei am Montag vorgelegt werden soll, und der dahin geht, die Einstellung der parlamentarischen Verhandlungen zu erzwingen, bis das Unterhaus sich der Kohlenkrise angenommen habe.

Die Bononer Gazette veröffentlicht eine königliche Proklamation, worin der nationale Notstand erklärt und demgemäß die erweiterten Regierungsvollmachten des Gesetzes vom Jahre 1920 in Kraft gesetzt werden. In die Kohlenreviere von Südwales, Bancafter und Schottland sind Truppen geschickt worden. Die Ausfuhr von Kohlen aus den Häfen von Südwales ist bereits verboten worden. Die in Southampton für die Kanal-Dampfer lagernde Vorräte von 4500 Tonnen wurden von der Regierung mit Beschlag belegt.

Zur Lage im englischen Bergbau.
MTB London, 3. Mai. Die Lage im englischen Bergbau hat sich weiter verschärft. Der Generalrat der Gewerkschaften hat Baldwin davon Mitteilung gemacht, daß er von den Bergarbeiterverbänden Vollmacht zur Austragung des Konfliktes und zu eventuellen Verhandlungen erhalten habe. Daraufhin ist der Generalrat Samstag abend 8 Uhr zu einer Besprechung zum Premierminister geladen worden.

Ganz England in Wirtschaftsaufbruch.

Die letzten Vermittlungsversuche heute nacht gescheitert.

Vor einem sozialen Riesenkampf.

Aussperrung und Generalstreik in England.

Wenn nicht trotz der Montag früh um 1/2 Uhr ergebnislos verlaufenen Vermittlungsversuche des Kabinetts Baldwin doch noch im Laufe des heutigen Montags eine Verständigung zwischen den Gewerkschaften und den Grubenbesitzern herbeigeführt wird, steht das englische Mutterland vom morgigen Dienstag an vor einem Wirtschaftskampf von riesigem Ausmaß. Die Gewerkschaften haben nämlich auf die Aussperrung der Grubenbesitzer mit der Proklamation des Generalstreikes aller lebenswichtigen Industriezweige geantwortet. Sie wollen diesen Schritt unternehmen, wenn nicht noch am heutigen Montag eine Verständigung in ihrem Sinne mit den Kohlengrubenbesitzern herbeigeführt wird.

Die öffentliche Meinung Englands ist aufs schwerste erregt. Selbst in der Kriegsmarine sollen sich Unruhen bemerkbar machen. Wer von den Parteien im Rechte ist, ist schwer zu sagen, da die Arbeiterschaft im Hinblick auf die ganzen Lebensverhältnisse in England glaubt, auf Lohnreduktionen und Arbeitszeitverlängerungen nicht eingehen zu können, während die Grubenbesitzer ihrerseits im Hinblick auf die geringe Rentabilität der Gruben und auf das Aufhören der Staatssubventionen sich von ihrem Standpunkt aus gezwungen sehen, einen Lohnantrag vorzuschlagen, der den völlig veränderten Rentabilitätsverhältnissen der englischen Gruben mehr entspricht.

Der Kampf zwischen der Grubenarbeiterschaft und den Grubenbesitzern tobt eigentlich schon seit nahezu Jahresfrist, und er wäre bereits früher zu der jetzt anhebenden offenen sozialen Feldschlacht ausgeartet, wenn nicht Mitte August vorigen Jahres, als die Dinge auf des Messers Schneide standen, die Regierung den salomonischen Ausweg gewählt hätte, das Parlament zu veranlassen, den Grubenbesitzern für einen befristeten Zeitraum Subsidien zu gewähren. Aber da mit dem 1. April diese Unterstüßungen aufhörten, mußte der latente Kampf wieder offen ausbrechen.

Was dieser Kampf für das englische Industrieland bedeutet, wenn die Produktion von Kohle und Elektrizität plötzlich aufhört, wenn die Transportarbeiter, die Eisenbahner usw. ihren Dienst einstellen, läßt sich ohne weiteres ermessen, wie es auch andererseits für die Bergarbeiterschaft, wie für die übrige Industriearbeiterschaft, die durch den Gewerkschaftsbeschluß an dem Ausstand beteiligt sein wird, ein fürchterliches Geschäft sein muß, mit verhältnismäßig geringen finanziellen Mitteln diesen Riesenkampf mit der Unternehmerschaft aufzunehmen.

Die englische Regierung unter Baldwin hat es sicherlich nicht an Energie mangeln lassen, um diesem Riesenkampf bei dem es keine Sieger und Besiegte, sondern nur Besiegte geben wird, zu begegnen. Sie wollte sogar noch in den jüngsten Tagen, nach Auffassung der Gewerkschaften allerdings zu spät, die Subsidien an die Grubenbesitzer noch um einige Zeit verlängern, um eine Verständigung noch in letzter Stunde ermöglichen zu können. Ihr Bemühen scheint vergeblich zu sein, wie die kurz vor Redaktionschluss noch eingegangenen letzten Meldungen bezeugen.

Die Katastrophe, die über England hereinzubrechen droht, die fast einer Sabotage vielerlei der ganzen englischen Wirtschaft gleichkommt, ist aber auch in gewissem Grade zum mindesten innerpolitisch einzuwerten, wie das aus einer Erklärung der Regierung Baldwin an die Gewerkschaften hervorgeht, denen vorgeworfen wird, daß sie durch die Proklamation des Generalstreikes das konstitutionelle Recht und die Freiheit der Nation verletzen.

den. Die Sitzung, an der mehrere Minister teilnahmen, dauerte fast fünf Stunden und wurde um 1.30 Uhr morgens vertagt.

Der Arbeiterführer Thomas erklärte in einer gewerkschaftsoffiziellen Bekanntmachung über die Besprechung, daß Premierminister Baldwin den Gewerkschaftsrat um weitere Darlegungen ersucht habe, was auch geschehen sei.

Baldwin habe eine Botschaft an das englische Volk verbreiten lassen, die mit den Worten beginnt: „Bewahrt Ruhe! Denkt daran, daß der Frieden in der Welt zu denen kommt, die guten Willens sind!“

Es ist noch nicht ganz gewiß, ob der Generalstreik, der bekanntlich am Samstag verkündet wurde und der am heutigen Montag beginnen soll, tatsächlich heute beginnen wird, da die Gewerkschaftsdelegierten ihre Verhandlungsbereitschaft betont haben.

Die Technische Nothilfe wird bei Einsetzen des Generalstreiks in Tätigkeit treten. Aus der Provinz werden bedeutende Truppenverbände geschickt, wobei betont wird, daß es sich hier nur um Vorsichtsmaßnahmen handle. Gestern trat das englische Kabinett zweimal zu Sitzungen zusammen, an denen auch der König teilnahm. Ferner wurden auch die Besprechungen zwischen Baldwin und den Gewerkschaftsdelegierten weiter fortgesetzt. In den Kirchen wird für die Abwendung des Streiks gebetet. Auch die Eisenbahn bereitet sich auf eine Einstellung des Betriebes vor. In Portsmouth soll innerhalb der britischen Kriegsmarine eine gewisse Erregung vorhanden sein. Die Technische Nothilfe stellt fortwährend Freiwillige ein. Sie umfaßt künftighin 75 000 Mitglieder. Das ganze Land ist in zehn Distrikte geteilt, von denen jeder durch einen Kommissar kontrolliert wird. Dieser Kommissar hat die gesetzliche Macht, im Namen der Regierung Entscheidungen über Transport, Kohlenverteilung, Nahrungsvorgaben und Postverteilung zu treffen. Er hat ferner die Pflicht, unter allen Umständen für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen und jeden ihm notwendigen er-

hebenden Schritt zu unternehmen, der im Interesse der Sicherheit notwendig erscheint. Dazu gehört auch das Recht, sofortige Verhaftungen zu verfügen.

Auf dem Gewerkschaftskongress am Samstag erklärte Macdonald, der zum ersten Mal nach längerer Krankheit wieder sprach: „Im Namen von allem, was uns heilig ist, sage ich, daß ich niemals mit Leuten zu tun hatte, die ehrlicher den Frieden wollten, als die Männer der Gewerkschaften. Die Regierung führt eine Attade auf den Lebensspender der Arbeiter und dieser Kampf wird jetzt auch auf das Parlament übergreifen.“

Die Minister sind übrigens, trotz äußerster gereizter Stimmung, ruhig verlaufen.

Der Ruhrbergbau und die englische Kohlenkrise.

F. Essen, 3. Mai. Heute beschäftigte sich der Vorstand des Alten Bergarbeiterverbandes mit der durch die englische Bergarbeiteraussperrung geschaffene Lage. Da an offiziellen Mitteilungen nur ein Telegramm des Bergarbeiterführers Smith vorlag, das lediglich von der erfolgten Aussperrung Kunde gab und weitere schriftliche Nachrichten ankündigte, wurde von einer formellen Beschlußfassung abgesehen. Soweit man sachlich zur Lage Stellung nahm, gesehen. Soweit man sachlich zur Lage Stellung nahm, gesehen. Soweit man sachlich zur Lage Stellung nahm, gesehen.

Rein Abkommen erzielt.

WTB London, 3. Mai (1.35 Uhr früh.) Amtlich wird gemeldet, die Kohlenverhandlungen sind abgebrochen worden.

WTB London, 3. Mai. (Reuter.) Die Minister verließen Downingstreet um 12.30 Uhr früh. Wie verlautet, ist kein Abkommen erzielt worden. Der Innenminister gibt bekannt, obwohl die Verhandlungen noch fortgesetzt würden, müsse sich das Land auf den Generalstreik für Montag nacht vorbereiten. Es werden weitere Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelfversorgung ergriffen.

Herausforderung des konstitutionellen Rechts.

WTB London, 3. Mai. Die Regierung hat dem Ausschuss des Gewerkschaftskongresses eine Entscheidung zugestellt, worin es heißt, die Regierung glaubt, daß keine praktische Lösung der Schwierigkeiten in der Kohlenkrise für die Beteiligten erreichbar ist, wenn nicht der Bericht der Kommission aufrichtig angenommen wird. Seit der Erörterung zwischen den Ministern und dem Gewerkschaftsausschuß ist der Regierung bekannt geworden, daß ausdrückliche Anweisungen ergangen sind, daß auf Veranlassung der Gewerkschaften mehrere wichtige Industriezweige am Dienstag in den Generalstreik treten sollen, sowie daß Handlungen vorgenommen würden, die einen schweren Eingriff in die Freiheit der Presse darstellen. Dies bedeutet eine Herausforderung des konstitutionellen Rechts und eine Einschränkung der Freiheit der Nation. Die Regierung muß daher, bevor sie die Verhandlungen fortsetzen kann, von dem Gewerkschaftsausschuß verlangen, daß er die erwähnten Handlungen verurteilt und sofort und unbedingt die Anweisungen zu einem Generalstreik zurückzieht.

Aus Bonn.

Ein Madrider Unioersitätsprofessor verbannt.
WTB Berlin, 1. Mai. Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung aus Barcelona wurde der Madrider Unioersitätsprofessor Jimenes Asua von der Regierung seines Lehramtes und Gehalts für verlustig erklärt und für unbestimmte Zeit nach der marokkanischen Insel Chafarinas verbannt, weil er in der Unioersität ver-leumderische, aufreizende Reden gegen die Regierung an-läßlich der Einweihung des Denkmals für Ramon y Cajal gehalten habe, die zu Unruhen und Verhaftungen führte.

Herabsetzung der Gas- und Strompreise.

Mit Wirkung vom 1. Mai ab sind nach einer Bekanntmachung der Stadt Betriebswerte die Gas- und Strompreise herabgesetzt worden. Es ermäßigte sich der Preis des Gases für Leucht- und Kochzwecke auf 18 Pfg. für Automaten auf 20 Pfg. und für technisches Gas auf 15 Pfg. Der Strompreis senkte sich pro Kwst. von 55 auf 50 Pfg. Die ermäßigten Preise werden bereits bei der Ablesung im Monat Mai zur Grunde gelegt.

Autozusammenstoß an der Joachim-Kaiserstraße.

Gestern vormittag erlitt hier ein von einer Dame geführtes Kleinauto eine Reifenbeschädigung, der Wagen kam dadurch ins Schlingern und stieß infolgedessen mit einem Autoomnibus der Verkehrs-Gesellschaft zusammen. Der Lenker des Autoomnibusses sah den Zusammenstoß kommen, verfuhr ihm auszuweichen und geriet dadurch in die Heide und den Abhang zur Staatsbahn. Es bedurfte fast vierstündiger mühsamer Arbeiten der Werkstätten der Bahnen und Feuerwehr, bevor es gelang, den schweren Wagen wieder auf die Straße zu bringen, da das eine Gleis der Godesberger Bahn gesperrt war, wurde der Verkehr hier auf das östliche Gleis übergeleitet. Das Kleinauto wurde bei dem Zusammenstoß schwer beschädigt; die steuernde Dame durch Glasplitter im Gesicht verletzt. Der Autoomnibus konnte, nachdem er wieder auf die Straße gebracht war, mit eigenem Motor nach den Hallen fahren. Ein starkes Aufgebot von Polizeibeamten mußte die zahlreichen Reugierigen von der Unfallstelle zurück- und die Straße freihalten.

Abgeklärt. Ein Lastkraftwagen mit Anhänger stürzte am Samstag zwischen Lengsdorf und Heidesdorf in den Abbruchraum der Straßenbrücke. Ueber den Erdrutsch an dieser Stelle haben wir bereits im Winter eingehend berichtet. Das Automobil ist mit seinem Borderteil in die rutschenden Erdmassen gelunken, während der Anhängerwagen noch auf der festen Straße steht. Die Bemühungen, den Wagen wieder frei zu bekommen, waren bisher ergebnislos.

Denkstübium. Am Samstag konnte die Vorsteherin der Küche im Sanatorium des Sanitätsrat Dr. Peipers, Bonnerstraße 57, Fräulein Maria Frahn, auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken. Mit den Glückwünschen des ganzen Hauses überbrachte die leitende Schwester der Jubilarin ein sinnvolles Geschenk als Anerkennung der im verflochtenen Vierteljahrhundert im Dienste der Kranken geleisteten Arbeit.

Justizium. Am 1. Mai sind es 25 Jahre, daß der Verurteilter Georg Dausmann im Hause Sternburgstr. 91 wohnt.

In eine anderthalbjährige Zuchthausstrafe wurde der Knecht eines in der Nähe liegenden Gutes genommen, der in der Abwesenheit des Bewalters in dessen Wohnräume eingedrungen, hier alle Früder und Behälter durchwühlt und sich eine goldene Taschenuhr mit Ketze, mehrere Reich-holen, Wäsche und noch andere Sachen angeeignet. Er hatte zunächst versucht durch ein Kiosettfenster in das leerstehende Haus einzudringen, dann aber, als er beim Eindringen der Scheibe sich verletzte von seinem Beginnen Abstand genommen. Sodann versuchte er — und das mit Glück — der Eingang in das Haus durch die Stallung zu nehmen. Die gestohlenen Gegenstände verberg er in einer Feldscheune. Den ganzen Vorgang des Diebstahls erzählt der Dieb einem anderen Knechte, der nun eilig den Bewalter benachrichtigte. Anzuweilen war der Diebstahl entdeckt worden und nähere Untersuchungen brachten auch bald die versteckten Sachen ans Tageslicht. Trotz des klaren Beweises seiner Schuld blieb der Angeklagte, an dessen Arztag man noch Blutspuren fand, bei seinem Beugnen. Er wurde aber überführt und, da er schon mehrmals mit dem Zuchthaus bestraft. Ferner erkannte das Gericht dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf sechs Jahre ab. — In Staßfeld soll derselbe Knecht seinem Kollegen einen Rind gestohlen und in einem zweiten Falle versucht haben bei einem Tabakhändler zu stehen. Hier sei er, so sagten die Zeugen, nachdem er ein Fenster zertrümmert hatte, in das Haus eingedrungen. Die Bewohner aber erwarteten und trieben ihn in die Flucht. Da ein einwandfreier Beweis für die Schuld nicht erbracht werden konnte, erfolgte für diese Fälle die Freisprechung des Angeklagten.

Aus der Umgegend.

Godesberg, 1. Mai. Am Samstag, 9. Mai, wird der Verband der Geschäftsführer und Vertreter der Provinzial-Versicherungsanstalt der Rheinproving im „Annunzialis-Bersicherungsanstalt der Rheinproving im „Annunzialis“ tagen.

Witter, 2. Mai. Am 1. Mai konnte Herr Wilhelm Wiltenden in Witter auf ein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma F. O. Gammersbach in Roisdorf zurückblicken. Dem Jubilair wurde mancherlei Ehrungen zuteil.

Besel, 3. Mai. Glück beim Unglück hatten ein Motorradfahrer mit Mitfahrer nachts in der Friedrichstraße. In schnellem Tempo kamen sie singend in am-mierter Stimmung in Richtung Bonn gefahren. An der Ecke Rheinborferstraße stürzten sie und schleiften etwa 20 Meter über die Straße. Unverletzt und ohne Beschädigung der Maschine setzten sie gleich ihre Fahrt wieder fort.

Rheinbrohl, 1. Mai. Das bekannte Schloß Arienheller bei Rheinbrohl wurde vergangene Woche durch den Dipl.-Landwirt C. Lehmann-Bonn an Baron v. Rennenberg in Linsg. Rh. verkauft. Das Besitztum ist 1100 Morgen groß.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Die Maifester im Reich.

MTB Berlin, 1. Mai. Die Maifester war in Berlin bis in den Nachmittagsstunden ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die von den freien Gewerkschaften veranstalteten Mairerwerbssammlungen wiesen einen guten Besuch auf. Im Straßenbild hatte sich kaum etwas geändert. Lediglich die zu den Versammlungen und später zu der kommunistischen Maidemonstration im Lustgarten geschlossenen marschierenden Teilnehmer gaben dem Tag ein besonderes Gepräge. Die Verkehrsanstalten hielten ihren vollen Betrieb aufrecht. Die Beteiligung der Arbeiterschaft war in den einzelnen Betrieben verschieden. Am größten war sie bei der IAG, wo durchschnittlich 90 Prozent feierten. Borj arbeitete mit 30 Prozent, Knorr mit 35 Prozent, Bergmann mit 50 Prozent und Siemens mit 95 Prozent. Von der Polizei waren umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden.

WTB München, 1. Mai. Am 1. Mai hatten die freien Gewerkschaften ihre Mitglieder zu einer Kundgebung auf der Theresienwiese aufgerufen, die gut verlief. Am Vormittag hatte die Polizei nur einmal im Westen der Stadt eingegriffen, wo sich Kommunisten mit Fahnen und Tafeln angestellt hatten. Die Züge wurden durch die Polizei aufgelöst, die Fahnen und Tafeln abgenommen. Nach den angestellten Ermittlungen hat sich ergeben, daß etwa 80 Prozent der Arbeiter nicht in ihren Betrieben erschienen waren.

MTB Leipzig, 1. Mai. Da im Freistaat Sachsen der 1. Mai als staatlicher Feiertag gilt, so ergab sich für die Maifester mehr das übliche Bild eines Sonntages. Um 2 Uhr veranstalteten die Kommunisten eine Demonstrationssammlung; die Sozialisten veranstalteten mit dem Gewerkschaftsverband eine gemeinsame Kundgebung auf dem Gelände der Technischen Messe. Um 8 Uhr abends hat dann noch ein Fackelzug stattgefunden. Zwischenfälle sind von keiner Seite gemeldet worden.

MTB Köln, 1. Mai. Der 1. Mai machte sich im Kölner Straßenbild wenig bemerkbar. Die Straßen zeigten ihr gewohntes Gepräge und auch der Verkehr erlitt, abgesehen von einigen Störungen und Störungen im Straßenbahnbetrieb während der Umzugsstunden keine wesentliche Behinderung. In den frühen Nachmittagsstunden formierten sich in den einzelnen Stadtteilen die Teilnehmer am Demonstrationsszug zu geschlossenen Gruppen, die sich im Mittelpunkt der Stadt zu einem großen Zuge zusammenschloß. Von dort ging es durch die Straßen der Stadt, besonders durch die Arbeiterviertel, zur Osthalle der Messe, wo eine kurze Kundgebung stattfand. Die Festrede hielt der Arbeiterführer G. Rumbach-Paris in deutscher Sprache. Abends fanden in einzelnen Lokalen noch Sonderfeiern statt. Der ganze Tag verlief ohne Zwischenfälle.

MTB Essen, 1. Mai. Auf den Festecken des Ruhrgebietes war die Beteiligung an der Maifester außerordentlich gering. Wie schon im vergangenen Jahre, so sind auch in diesem Jahre auf den Festecken in den östlichen und westlichen Revieren die Belegschaften z. T. nicht zur Arbeit erschienen, während in den übrigen Revieren voll gearbeitet wurde.

Es feierten im Bergrevier Hamm 59,40 Prozent, (im Vorjahre 63,45 Prozent), im Bergrevier Duisburg 43,75 Prozent (22,62 Prozent), im Bergrevier Krefeld 21,07 Prozent (25,93 Prozent), im Bergrevier Dortmund II 18,47 Prozent (25,97 Prozent), im Bergrevier Dortmund I 17,11 Prozent (30,91 Prozent), im Bergrevier Witten 19,92 Prozent (12,55 Prozent). In diesen Zahlen sind die der Kranken und Beurteilten eingerechnet.

MTB Saarbrücken, 1. Mai. Anlässlich der heutigen Maifester veranstalteten die Sozialdemokraten und Kommunisten einen gemeinsamen Umzug durch die Hauptstraßen von Saarbrücken, der ohne Störung verlief. Im Zuge wurden zahlreiche Plakate mitgeführt, auf denen der Abzug des französischen Militärs und die Freigabe der Kalsern gefordert wurden.

Die Maifester im Ausland.

WTB Paris, 1. Mai. Um die beabsichtigten Demonstrationen abzuwaschen, haben viele Unternehmer ihren Angestellten Urlaub gewährt. Außer den Autobussen und Posten feiern alle Verkehrsunternehmen. Die Kommunisten veranstalteten in Paris und Umgegend zahlreiche Demonstrationen. Die Polizei hatte die wichtigsten Punkte der Stadt besetzt, um Störungen zu verhindern.

MTB Warschau, 1. Mai. Die Maifester hat die Warschauer Polizeibehörden zu umfangreichen Vorkehrungsmaßnahmen veranlaßt. Die Warschauer Schutzmacht ist durch Polizei aus Pomerellen verstärkt worden. In der letzten Nacht wurden annähernd 100 Kommunisten, darunter auch angeblich das Exekutivkomitee verhaftet.

MTB Moskau, 1. Mai. An der heutigen Maifester nahmen über 1 Million Personen teil. Der Demonstration ging eine Truppenparade voran, welche der Volkskommissar für das Kriegswesen in Gegenwart der Regierungsglieder und des diplomatischen Korps abnahm.

Marg vor dem Rücktritt zwecks Übernahme des Zentrums-Vorsitzes.

P Berlin, 3. Mai. Reichsjustizminister Dr. Marg hat, wie das Berliner Tageblatt hört, in der Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages am Freitag abend nach der Plenarsitzung des Reichstages formell den Vorsitz der Zentrumsfraktion übernommen. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem Dr. Marg sein Amt als Reichsjustizminister niederlegt wird, werden die stellvertretenden Vorsitzenden, die Abgeordneten von Guckard und Stegerwald, den Vorsitz in der Fraktion führen. Man rechnet in Zentrumskreisen damit, daß Marg im Laufe dieser Woche von seinem Posten zurücktreten und aus dem Reichskabinett ausscheiden wird.

Der Rechtsausschuß beginnt erneut die Besprechung der Fürstenabfindung.

P Berlin, 3. Mai. Die erste Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstages, die sich mit der Frage der Fürstenabfindung beschäftigt, wird, ist auf Dienstag, den 4. Mai, vormittags 11 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht Entlegung der Fürstenerbenverträge. Es wird in dieser Sitzung die Beratung des an den Rechtsausschuß verwiesenen Entlegungsgegenstandes und der dazu vorliegenden Abänderungs- bzw. Zusatzanträge der Demokraten und des Zentrums beginnen.

Rundfunkvortrag Stresemanns.

F Berlin, 3. Mai. Reichsjustizminister Dr. Marg hat den Ministerrat des Auswärtigen Dr. Stresemann erbracht eine Rede über die Kritik an dem Berliner Vertrag. Insbesondere stellte Stresemann fest, daß der Berliner Vertrag keinen Gegenstand zu den Abmachungen von Locarno darstelle. Wie jeder andere Staat habe auch Deutschland das Recht der freien Entsendung über die Frage, wer in einem Kriege der Angreifer ist und wer nicht. Dieses freie Entsendungsrecht sei seit Bestehen des Völkerbundes stets als ein zweifelloses Grundgesetz anerkannt worden. Es bestimme für alle im Völkerbund vertretenen Nationen, also selbstverständlich auch für Deutschland. Wenn man im Ausland durch die selbständige Politik, die Deutschland durch den Berliner Vertrag offenbart habe, übertraf sich, so müsse man sich daran gewöhnen, daß Deutschland die Gestaltung seines Geschicks selbst in die Hand nehmen und nicht unter Vormundschaft handeln wolle. Die deutsche Initiative seit Locarno sei nicht von der Absicht geleitet gewesen, sich mit den Westmächten zu einer Kampfgemeinschaft gegen den Osten zu verbinden. Deutschland wolle keine Machtpolitik betreiben.

Schnellbahn Köln-Dortmund und Reichsbahnbauwerk. * Essen, 1. Mai. Wie die Westdeutsche Provinzialzeitung zu den verschiedensten Meldungen über die Erlegung der Schnellbahnpläne Köln-Dortmund von der Reichsbahndirektion Essen hört, steht diese auf dem Standpunkt, daß die Bedürfnisse des Industriegebietes wegen seiner schnellen Beförderung von der Reichsbahn durchaus befriedigt werden können. Lieber die Art und Weise, wie dieses Ziel am zweckmäßigsten erreicht werden kann, werden z. Zt. von der Reichsbahndirektion eingehende Prüfungen angestellt.

Zur Lage im Saargebiet.

WTB Berlin, 1. Mai. Der Chefredakteur der Saarbrücker Landeszeitung, Pössel, sprach in Berlin über die Frage: „Wie steht es heute mit der Saarfrage?“ Er betonte, die innerpolitische Entwicklung des Saargebietes habe einen Punkt erreicht, der einen völligen Sieg des Deutschtums im Saargebiet bedeute. Frankreich gehe jetzt darauf aus, das Saargebiet wirtschaftlich auszulagern. Der Redner schätzte den jährlich aus dem Saargebiet erzielten Betrag auf rund 500 Millionen Goldfranken. Nur der Umstand, daß das Reich die Zollbeiträge für ausgeführte Waren stunde, habe die Katastrophe noch nicht hereinbrechen lassen. Das Senten des Franken habe die Lage der Arbeiterschaft außerordentlich verschlechtert. Der Geist von Locarno habe für das Saargebiet noch keine Auswirkungen gezeigt.

Eine Schändung des Grabmals Schlageters.

WTB Schönau (Wiesenthal), 1. Mai. Das auf dem hiesigen Friedhof befindliche Grabmal Albert Leo Schlageters ist in der vergangenen Nacht mit roter Lackfarbe bis zur Unkenntlichkeit beschmiert worden. Von den Tätern hat man keine Spur. Der Friedhof ist polizeilich gesperrt worden.

Internationale Zeitungs-Ausstellung in Köln.

Wie die Westdeutsche Provinzialzeitung erfährt, soll der im vorigen Jahr angekündigte Plan einer internationalen Zeitungs-Ausstellung in Köln bereits im nächsten Jahre durchgeführt werden. Mit der Ausstellung, die alles umfassen wird, was irgendwie mit dem Zeitungs- und Zeitlichkeitswesen zusammenhängt, soll eine internationale Vernetzung verbunden werden.

Die Frage des Hochhausbaues an der Hängebrücke.

Köln, 3. Mai. In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung ist ein Antrag der liberalen Arbeitsgemeinschaft angenommen worden, spätestens in drei Monaten der Verwaltung eine Vorlage über die Ausgestaltung des Brückenkopfes zu unterbreiten. — Zu diesem Antrag erklärte der Oberbürgermeister: „Ich möchte erklären, daß der Beschluß nicht im Bewissen verpflichtend für mich ist.“

Eine Friedensrede Herriots.

WTB Paris, 3. Mai. Kammerpräsident Herriot hat in der Champagne (Rhode) bei der Einweihung des Festsaales eine politische Rede gehalten, in der er daran erinnerte, daß seitdem der Blut der linken ans Ruder gelangt sei, die Reparationsfrage geregelt worden sei, die nach dem Ausweis der Reparationskommission mehr Ertrag eingebracht habe als die Befehle des Ruhrgebietes. Was die interalliierten Schulden betreffe, habe man mit Unrecht erklärt, daß deren Regelung mit der Regelung der Ruhrangelegenheit hätte verbunden werden können. Zur Regelung der Sicherheitsfrage, die man dem französischen Volk versprochen und die allen Völkern in Aussicht gestellt worden sei, sei durch die jetzige Regierungsmehrheit ein loyal und feierlicher Versuch gemacht worden. Die Dinge der europäischen Politik hätten Wandel gefunden, die Formel von Locarno anzunehmen. Wenn diese Formel in ihrer Anwendung auf Verwicklungen gestoße, werde man sich mit vernünftigem Sinne darüber wundern, daß in zwei Jahren der endgültige Frieden nicht anstelle der Notwendigkeit des Krieges, die seit Jahrtausenden bestesse, eingesetzt werden könne?

U-Bootauf.

MTB Paris, 1. Mai. Zuverlässigen Mitteilungen zufolge hat Rumänien acht französische U-Boote angekauft. Diese werden als Neubauten von rumänischer Seite bezeichnet. Diese Bezeichnung erfolgte deshalb, weil nach dem Washingtoner Vertrag ein Verkauf von U-Booten unstatthaft ist.

Bolschewisten als Leiter der englischen Kommunistenpartei?

WTB Paris, 3. Mai. Der Vertreter der Daily Mail (Pariser Ausgabe) in Berlin berichtet: Ich erfahre, daß vier Bolschewistenführer, die als Sachverständige in britischen Angelegenheiten von der Dritten Internationale verwendet werden, sich auf dem Wege nach England befinden. Man erfährt, daß sie unter anderem Namen reisen und sich als Mitglieder der britischen Handelsdelegation ausgeben. Das Ziel dieser Emission sei, die Leitung der Britischen Kommunistischen Partei zu übernehmen.

Die Rüstabylen nicht zum Frieden französischen Stills geneigt.

F Paris, 3. Mai. Die Friedensverhandlungen in Marokko sind, wie die letzten am Freitag von Poincaré gegebenen Erklärungen voraussehen ließen, vorläufig nicht abgebrochen worden, und die französische Regierung hat ihre Vertreter angewiesen, nocheinmalen letzten Versuch zu unternehmen, die Rüstdelegationen zum Nachgeben zu veranlassen. Der am 1. Mai abgelaufene Waffenstillstand ist daraufhin bis zum 6. Mai verlängert worden, um den Vertretern des Rüstes die Möglichkeit zu geben, mit Abd el Krim Rücksprache zu nehmen. Wie amtlich mitgeteilt wird, müssen die Rüstdelegationen spätestens am 6. Mai eine annehmbare Antwort auf die französisch-spanischen Forderungen geben, sowie die Gesamtheit der in dem Rüst befindlichen französischen und spanischen Gefangenen ausliefern, da widrigenfalls Frankreich und Spanien ihre volle Handlungsfreiheit wiedergewinnen. Ein Teil der Rüstdelegation hat bereits Samstag die Reise nach dem Hauptquartier Abd el Krims angetreten. Die Verhandlungen sind inzwischen unterbrochen worden. Der neue Ausschub bedeutet keine Klärung der Situation. Man hat kaum Grund, anzunehmen, daß die Rüstabylen sich plötzlich nachgiebiger zeigen werden, zumal die von Frankreich und Spanien in ultimativer Weise gestellten Forderungen einfach die ursprüngliche dem Rüst mitgeteilten Bedingungen wiederholen und keine Konzessionen an die Auffassung der Vertreter Abd el Krims enthalten.

Beginn des „friedlichen Vormarsches“ in Marokko.

TU Berlin, 30. April. Die Abendblätter melden aus Paris: Hasas meldet aus Udsada: die französischen Truppen hätten ohne Kampf das rechte Ufer der Wergha besetzt. Es wird dabei nicht gesagt, ob man auf französischer Seite diese Truppenbewegung bereits als einen Wiederbeginn der Feindseligkeiten ansieht. Zur Begründung dieses militärischen Vormarsches, der eine Verletzung des stillschweigenden Waffenstillstandes bedeutet, wird nur vorausgeschickt, daß die Ausschüßer der Friedensverhandlungen mit den Russen sehr gering seien.

Luftverkehr Berlin-Moskau in 17 Stunden.

Zum ersten Male regelmäßige Passagierbeförderung. TU Berlin, 30. April. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Strecke Königsberg-Moskau durch die deutsch-

russische Luftverkehrs-Gesellschaft (Deu-Ruß) am 1. Mai wird die Linie Berlin-Danzig-Königsberg als Nachtluftverkehrsstrecke von der Deutschen Luftlinie in Betrieb genommen. Um zwei Uhr nachts fliegt die Nachtmaschine in Tempelhof ab und erreicht um 6.50 Uhr den Anschlag an das um 7.30 Uhr in Königsberg startende Deu-Ruß-Flugzeug, das um 17.30 Uhr in Moskau eintrifft. In entgegengesetzter Richtung sind die Zeiten: Moskau ab drei Uhr, Königsberg an 13.00 Uhr, ab 15.00 Uhr, Berlin an 20.00 Uhr. Eine Flugdauer von 17 Stunden steht hier einer 65stündigen Eisenbahnfahrt gegenüber. Wie wir erfahren, werden jetzt zum ersten Mal im Luftverkehr überhaupt Passagiere im regelmäßigen Nachtflugbetrieb befördert, während man sich in den Vorjahren auf den Versuchsstrecken auf die Mitnahme von Post beschränkte. Die Fortschritte, die man in diesem Jahre im deutschen Luftverkehr gemacht hat, treten hier besonders augenfällig in Erscheinung; sie werden sich, nachdem eine vollständige Trennung von Passagierverkehr und Frachtenbeförderung eingetreten ist, gerade auf dieser großen internationalen Handelsflugstrecke noch weiter auswirken.

Der völkische Enteignungsantrag gegen „Bank- und Börsenfürsten“.

Berlin, 29. April. Der von den Völkischen im Reichstag eingebrachte Gesetzentwurf über die „Enteignung des Vermögens der Bank- und Börsenfürsten und andere Volksparasiten“ hat folgenden Wortlaut:
Art. 1. Das gesamte Vermögen der Bank- und Börsenfürsten, der seit 1. August 1914 anwesenden Kinder und sonstigen Fremdbestimmten, ihrer Familien und Familienangehörigen, ferner der seit diesen Tagen durch Kriegs-, Revolutions-, Inflations-, oder Destabilisationsgewinne erworbene Vermögenszuwachs wird zum Wohl der Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet. Das enteignete Vermögen wird Eigentum des Landes, in dem der Enteignete wohnt oder sich aufhält.
Art. 2. Das enteignete Vermögen wird verwendet zu Gunsten: a) der Erwerbslosen, b) der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, c) der Sozial- und Kleinrentner, d) der bedürftigen Opfer der Inflation, e) der Landarbeiter, Kleinrentner und Kleinbauern durch Schaffung von Zielwohnstätten auf dem enteigneten Landbesitz. Die Schöffer, Wohnhäuser und sonstigen Gebäude werden für allgemeine Wohlfahrts-, Kultur- und Erziehungs Zwecke, insbesondere zur Errichtung von Genesungs- und Versorgungsanstalten für Kriegsschadblatte, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner sowie von Kinderheimen und Erziehungsanstalten verwendet.
Art. 3. Alle Verfügungen — einschließlich der hypothekarischen Bestellungen und Eintragungen — die mit Bezug auf das diesem Gesetz enteignete Vermögen oder ihre Bestandteile nach dem 1. Januar 1926 durch Urteil, Vergleich, Vertrag oder auf sonstige Weise getroffen wurden, sind nichtig.
Art. 4. Die Ausfuhrbeschränkungen zu diesem Gesetz werden durch ein Reichsgesetz festgelegt, das innerhalb dreier Monate nach amtlicher Festsetzung des Abfindungsartikels zu erlassen ist. Dieses Reichsgesetz hat insbesondere die näheren Bestimmungen zur Ausführung des Artikels 2 dieses Gesetzes über die Verwendung der enteigneten Vermögen durch die Länder zu treffen.

Stresemann über den deutsch-russischen Vertrag.

MTB Berlin, 1. Mai. Ueber den Eindruck, den der deutsch-russische Vertrag in der öffentlichen Meinung der Welt gemacht hat, äußerte sich gestern Reichsaußenminister Dr. Stresemann: „Nach der großen Wende, die Locarno in unsere Westpolitik brachte, die unsere selbstverständliche Aufgabe bleibt, was es notwendig, die deutsch-russischen Beziehungen, die bis dahin lediglich auf dem Vertrag von Rapallo beruhten, der neugeschaffenen Situation anzugleichen. Die Aufgabe war nicht leicht, denn nach beiden Seiten mußten wir uns gegen Mißdeutungen schützen. Wir haben aber bei der Vorbereitung des Vertrages mit offenen Karren gespielt und ich glaube, daß wir die Aufgabe bei der Formulierung des Vertrages und der Noten einwandfrei gelöst haben. Wollte man uns einen begründeten Vorwurf machen, so müßte man uns nachweisen, daß sich im Vertrage oder im Notenwechsel irgendwelcher Widerspruch zum Vertrage von Locarno befindet. Solch ein Widerspruch ist undenkbar. Tatsächlich haben wir auch in der Öffentlichkeit des Auslandes bisher von keiner Seite von irgendwelchen solchen Einwendungen gehört, die einen Widerspruch nachweisen könnten. Dagegen zeigt sich ein gewisses Bestreben, die Diskussion in das allgemeine politische und psychologische Gebiet hineinzuspielen. Das ist eine Methode, die wir ablehnen müssen.
Das Argument, daß Rußland völkerverbündlich sei, können wir nicht gelten lassen. Wer zu solchem Argument greift, treibt ein gefährliches Spiel, da das Argument darauf hinausläuft, daß ein Mitglied des Völkerbundes mit der Sowjetregierung wegen ihrer völkerverbündlichen Haltung keine politische Bindung eingehen dürfe. Damit würde aber denjenigen Recht gegeben werden, die behaupteten, daß der Völkerbund und die Locarno-Verträge letzten Endes gegen Rußland gerichtet seien.
Daß Rußland seiner Zeit den Völkerbund ablehnte, ist politisch kein Grund gegen die Tatsache des Abschlusses. Im Gegenteil, gerade weil Rußland abseits steht, ist ein Ausgleich um so notwendiger. Auf irgendeine Weise muß auch Rußland an der großen Friedensgemeinschaft beteiligt werden. Die besondere Natur unserer Beziehungen zu Rußland bildet mittelbar ein starkes Band zur Völkerbundsgemeinschaft.
Man gewinnt man freilich aus einzelnen Pressestimmen den Eindruck, als ob sich gewisse Kreise rühren, die sich den Anschein geben, auf Deutschlands Beitritt zum Völkerbund weniger Gewicht zu legen und die ihn erschwerten könnten. Selbstverständlich sind es nicht die Regierungen, die derartige Wünsche haben. Man spricht in diesem Zusammenhang von der Möglichkeit des Bestehens geheimer Abmachungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland, was nun zwar schon oft genug demontiert wurde. Aber man hört es immer wieder. Dann hat man eingewendet, daß Deutschland sich mit dem Berliner Vertrag die Freiheit seiner Stellung im Völkerbund nehme. Das ist eine unangelegentlich Verdächtigung unserer Absichten, die in keiner Stelle des Vertrages oder im Notenwechsel eine Stütze findet.
Es ist ein feststehender Grundgesetz des Völkerbundes, daß jedes Mitglied selbständig darüber entscheidet, ob ein Staat einen Friedensbruch begangen hat und ob damit die Voraussetzungen für ein Bundes-Ereignis gegeben sind. Eine selbständige Entscheidung ist nicht immer gleichbedeutend mit einer parteiischen Entscheidung. Auch die beabsichtigten Bündnisverträge, die einzelne Völkerbundsglieder untereinander haben, beruhen auf diesem freien Entscheidungsrecht der Bundesmitglieder.
In keinem Stadium der Sicherheitsverhandlungen haben wir unseren Gegenpartnern darüber im Zweifel gelassen, daß die guten Beziehungen zu Sowjetrußland ein unentbehrliches Element der deutschen Außenpolitik sind. Ich kann deshalb nicht annehmen, daß die Befräftigung dieser guten Beziehungen, wie sie im Berliner Vertrag zum Ausdruck kommt, einen Anlaß geben könnte, der Infragestellung der Locarno-Verträge Schwierigkeiten zu bereiten.“

Köln, 3. Mai. Gestern vormittag fanden Kinder in einer dichten Lammenschonung im Gemeindeviertel Widen die völlig mumifizizierte Leiche eines etwa 62jährigen Mannes. An der Hand einer goldenen Uhr und eines Briefumschlages konnte festgestellt werden, daß es sich um die Leiche eines Mannes aus Steinbruchsheim

bei Broich handelt, der vor zwei Jahren spurlos verschwunden war. Der Mann hatte damals in guten Verhältnissen gelebt und wohnte zuletzt bei einem Bauer in Widen. In einem Brief an eine Bekannte, der ebenfalls bei ihm gefunden wurde, schreibt er, daß er nicht mehr länger leben könne. Auf dem Kopf einer Fichte lag ein verrosteter Revolver.

Aus der Umgegend.

- Plittersdorf, 3. Mai. Die Junggesellen-Schüngengeellschaft hielt ihre Jahreshauptversammlung ab, bei welcher der bisherige Vorstand nach seiner Entlastung wiedergewählt wurde, erster Vorsitzender ist Johann Otto Schaben. Die Winterfeier ergab als Waidnispärr Gertrud Wenden und Franz Heuser.
- Godesberg, 3. Mai. Erwünscht wurde ein Dieb auf dem Bahnhof, welcher Teppiche gestohlen hatte und damit abreißen wollte.
- Godesberg, 3. Mai. Am Mittwoch, den 5. Mai, feiert Frau Wilhelmine Benning hier, Burgstraße 134 ihren 80. Geburtstag in rüstiger Frische. — Am 7. d. M. feiern Anton Wanden und Ehefrau geb. Jülich ihre goldene Hochzeit.
- Godesberg, 3. Mai. Angefahren wurde auf der Plittersdorferstraße ein Kind durch einen Motorradfahrer. Das Kind trug schwere Verletzungen davon. — Die Liegehallen hier, in Mehlem, Friesdorf und Amnedorf sind wieder eröffnet. Jede Kur dauert 6 Wochen für zumalmen 50 Kinder, die Ausmal treffen die Fürsorgeärzte im Benehmen mit den berufenen Personen.
- Mehlem, 3. Mai. Der Gemeinderat tritt am Donnerstag zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Anträge auf Erlass der Vergütungssteuer, Verwaltungsbericht und Festlegung der Haushaltspläne und der Umlage für 1926.
- Neuenahr, 3. Mai. Bischof Dr. Bornwasser hat seine Kur in Bad Neuenahr beendet und ist nach Trar zurückgekehrt.
- Kronenburg, 1. Mai. Als neuer Pfarrer von Kronenburg wurde der bisherige Direktor des Rhein-Rheinisches-Instituts in Lachen eingeführt.
- Dahlem, 1. Mai. Hier ist der Gemeindevorstand durch Genuß von verborbener Hausmacherwürst an Fleischvergiftung im Krankenhaus zu Meckernick gestorben.
- Jülich, 1. Mai. Am 6. Mai begeht das Ehepaar Bertram Braun und Maria Kath. Braun geb. Esser das Feste der diamantenen Hochzeit. Die von dem Uebel paar gegründete Familie ist bereits auf 47 Personen angewachsen. Der Jubilar ist 85 Jahre und die Jubilarin 83 Jahre, beide erfreuen sich körperlicher und geistiger Frische.
- Sülzchen, 3. Mai. Am Mittwoch traten die Mitglieder der wissenschaftlichen Vereinigung zu ihrer Jahresversammlung zusammen, um u. a. die Vorstandswahl vorzunehmen. Durch Zufall wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Zum Kassierer und Schriftführer wurde Kaufmann Bönen ernannt. Darauf hielt Landesökonomierat Kretzel einen Vortrag über Familienkunde.
- Horrem, 3. Mai. Zwischen hier und Sindorf wurde wieder ein Stacheldraht quer über die Landstraße gespannt. Ein Motorradfahrer fuhr dagegen, tam aber ohne Schaden davon. Die Verfolgung der Täter wurde sofort aufgenommen.
- Ulber, 3. Mai. Die hiesige Ortsgruppe des Eisenvereins wurde in einer von Bürgermeister Brockmann einberufenen Versammlung neu ins Leben gerufen. Seit 15 Jahren war die hiesige Ortsgruppe nicht mehr in die Erscheinung getreten. Damals hatten ihr 50 Mitglieder angehört.
- Bergheim (Ert), 3. Mai. Die Baggerarbeiten in der Ert zur Errichtung einer Schwimmbad- und Badeanstalt haben bereits begonnen. Die Ufer des Flußbettes sollen mit einem treppentartigen Aufbau versehen werden. Das Becken wird mit Beton ausgebaut. Die Anlagen werden durch die Gemeinde und die Erntgenossenschaft errichtet.
- Bergheim, 3. Mai. Die Rodendiebstähle im Besitztum des Barons von Oppenheim in Quadrat haben jetzt ihre Klärung gefunden. In mehreren Gärten in Fortuno wurden insgesamt 33 der gestohlenen Stöcke gefunden.
- Kierberg, 1. Mai. Gestern abend ereignete sich in der Talstraße ein Zusammenstoß zwischen dem Personauto Köln-Heide und einem Fouragefuhrwerk aus Brühl. Das Auto, welches in der Talstraße hielt, wurde von dem Fuhrwerk angefahren und beschädigt, die Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon. — Ein Arbeiter von hier wurde auf seinem Rode von einem Hunde angefallen; er stürzte vom Rode und erlitt einen Schlüsselbruch und Hautabschürfungen.
- Beuel, 3. Mai. Am 4. Mai feiern die Eheleute tram Schmitz und Anne Schmitz geb. Koch das Feste der silbernen Hochzeit.
- Niederpleis, 1. Mai. Für den Denkmalsfond gingen weiter ein von dem Leutnant a. D. Willi Schopp, Köln, 50 Mark.
- Overath, 3. Mai. Eine Elternversammlung in Steinerbrück befaßte sich erneut mit der Frage des Abbaues einer Volksschule. Die Referenten waren der Ansicht, daß bei der großen Zahl der Schulkinder ein Abbau nicht möglich sei. Ein Teil der Schüler werde dann die Schule in Mittelbach besuchen müssen, was schon wegen des weiten Schullwegs zu verwerfen sei. Die Versammlung protezierte gegen den Abbau der Klasse und beauftragte eine Kommission in diesem Sinne bei der Regierung in Köln vorstellig zu werden.
- Honnet, 1. Mai. In der Presse wird neuerdings die für eingetretene, daß als Ort des Ehrenmalens für die im Weltkrieg Gefallenen eine Rheininsel, im besonderen in der schönsten Rheinenge, auf Grafenwerth bei Honnet bestimmt werde. Man beklagt, daß die Dessenlichkeit bei der Erörterung der Frage bisher übergangen und fin nur in kleinen Kreisen besprochen worden sei. Man fordert deshalb vor der Entscheidung durch den Reichsausschuß die Anhörung aller Pläne und besonders auch derjenigen aus dem Rheinland, die bisher völlig ignoriert worden seien, obwohl sie schon im Herbst vorigen Jahres vorlagen und den Behörden bekannt gegeben wurden. Der Artikel empfiehlt vor allem das Grafenwerth Projekt, das in diesen Tagen der Strombauverwaltung in seinen Einzelheiten zur Genehmigung vorgelegt werde.
- Hallerbach, 1. Mai. In der Gemeinderatsitzung von Reberstet, unter dem Vorhild des Bürgermeisters Rigen, wurde zu der nachträglichen Erfassung von Ausgaben für Begebau aus der Zeit der Aufrücktion bekanntgegeben, daß sich die Gemeindevertretung nicht entschließen könne, die Forderung der Regierung zu befriedigen, weil sie die Forderung nach wie vor als unbillig empfindet. — Dann wurden die Unterstützungsanträge nachgeprüft und die zur Zeit bewilligten Kleinrentner-, Sozialrentner- und Armenunterstützungen als weiterhin notwendig anerkannt.

KAFFEE HAG
für Sportleute
schont Herz und Nerven



Neue Sommerstoffe

Enorm billig!



Waschstoffe

Engl. Voilettes 0.60
sehr hübsche Druckmuster, für Garten- und Kinderkleider, waschecht, in großer Auswahl Meter 0.75

Dirnd'l-Schotten u. Streifen 0.95
leicht-luft-waschecht, entzückende Neuheiten, kleine und große Dessins Mtr. 1.45 1.35 1.20

Neueste Waschstoffe 0.95
Mousseline imit. und Marokainette, helle und dunkle Muster für Hauskleider, Röcke und Wanderkleider Meter 1.00 1.85 1.35

Bedruckte Kreppons 1.10
doppeltbreit, enorme Auswahl, auch schwarz-weiß u. weiß-schwarz, hervorragende Qualität, für Kleider und Röcke Meter 2.50 1.45

Bedruckte Voll-Voile 1.25
ca. 100 breit, moderne Druckmuster, auch aparte Schotten mit Streifen durchwirkt, für dünnere Sommerkleider Meter 4.75 3.90 2.25 1.90

Schweizer Voll-Voile 1.45
ca. 110-112 cm breit, nur in weiß, sehr feine Qualität, für Sommerkleider und Blusen Meter 2.25 1.90

Garten-Kleiderstoffe 1.90
aparte Neuheiten, blau-weiß mit passendem Uni-Stoff und Karos, in den neuesten Grundfarben Meter 2.20

Krepp Ombré 3.85
elegante Neuheit, hochaparte gewebte Schotten in feinen Farben, für Kostüme u. Sportröcke Meter

Voile-Bordüren 4.50
die letzten Neuheiten, hochelegante Muster, 110-130 cm breit, besonders große Auswahl Meter 11.50 5.75

Voile mit Silva 5.50
sehr feines Schleiergewebe, moderne Schotten, doppeltbreit, für hochelegante Sommerkleider Meter

Indanthren

Blaudruck „Indanthren“ 1.35
sehr moderne desente Muster, reizend für Dirndl- und Wanderkleider Meter

Kleiderleinen „Indanthren“ 1.75
in großen und neuem Farbensortiment und gemusterten Crottons, für Kleider und Textile Kunst Meter

Panamaleinen „Indanthren“ 1.85
in feinen Farben für Sportblusen, Knaben- u. Mädchenkleidung besonders geeignet Meter

Heilico-Stoffe „Indanthren“ 1.90
das Neueste für Garten- und Wanderkleider in aparten Farben, auch passend Uni. Meter

Ottomane-Samt „Indanthren“ 3.25
moderne breite Rippe, für Sport- und Kinderkleidung, aparte Farben Meter

Rohseiden „Indanthren“ 6.85
letzte Neuheiten, in aparten Streifen, auf beige Fonds, für hochelegante Sommerkleider Meter

Seiden-Schotten „Indanthren“ 7.50
prachtvolle Qualität, auf naturfarbiger Rohseide sehr feine Ausmusterung, 100 cm breit, Meter

Crepe de chine „Indanthren“ 9.75
schwere reiseidene, 100 cm breite Qualität, in den neuesten Karos u. Streifen Meter 13.75 12.75

Seidenstoffe

Washseide 0.95
gestreift, für Blusen und Kinderkleider, enorm billig Meter

Silva-Seiden 1.25
neue Schotten und Streifen, leicht, luft- und waschecht, enorme Auswahl Meter 1.75 1.45

Hut-Ripse 1.90
in grossem und neuem Farben-Sortiment, auch gemustert, besonders preiswert Meter 2.25

Natur-Rohseide 2.25
prachtvolle, waschechte Qualität, für Herren- und Damenblusen und Kleider Meter 5.50 3.65 2.90

Taffet de chine 3.50
ca. 85 cm breit, reine Seide, auch „Helvetia“ genannt, in allen Farben, erstklassige Qualität Meter

Marokaine, Seide mit Wolle 3.75
ca. 100 cm breit, in verschiedenen Farben, für Blusen und Kleider, grosser Gelegenheit! Meter

Seidenschotten 4.75
100 cm breit, solide und waschbar, moderne Ausmusterung, fabelhaft billig, für Kasak und Kleider Reine Seide Meter 6.50

„Silva“, die neue Seide 4.50
sehr feine helle und dunkle Karos, 90-100 cm breit, für aparte Sommerkleider Meter 5.50 4.75

Seiden-Taffte 3.90
hochmodern, die letzten Neuheiten, moderne Streifen und Schotten, in feinen Pastell- und desente Farben, auch ein Changeant, reine Seide, 85 cm breit Meter 8.75 5.90 5.75

Silva-Bordüren 3.90
130 cm breit, enorm billig, für aparte Sommerkleider, gute waschbare Seide Meter

Crepe de chine 4.50
unsere bekannt prima Spezial-Qualitäten, reine Seide, ca. 100 cm breit, alle modernen Farben, auch schwarz und weiss Meter 5.85

Tussah-Schotten 4.75
prachtvolle Qualitäten, auch einfarbig, für moderne Seiden-Complets, reine Seide Meter

Buntfarbige Rohseiden 5.50
ganz enorme Auswahl, geschmackvolle Fantasie-muster, Streifen und Schotten, hervorragende Qualitäten, für elegante Seidenkleider Meter 8.50 7.75 6.85

Potpourri-Seiden 6.75
Foulard, Marokaine, Crepe de chine etc. neue Dessins, gute Qualitäten, enorme Auswahl Meter 13.50 10.75 7.90 7.25

Kleiderstoffe

Wollstoff 130 cm breit 1.45
prima reinwollener Edel-Cheviot, hervorragende tragfähige Qualitäten in marine und schwarz, fabelhaft billig Meter 1.85

Leichte Wollstoffe 1.85
ganz enorme Auswahl in gemusterten Woll-Krepps und Woll-Mousseline, ganz neue Dessins, reine Wolle, für Morgenröcke, Kasak u. Kleider, Mtr. 5.50 4.75 3.90 2.75 2.50

Weisse Wollstoffe 2.50
nur die feinsten Qualitäten, prima reine Wolle, wie Popeline, Woll-Batist, Oberviot etc. Meter 5.50 4.25

Uni-Wollmousseline 2.75
80 cm breit, sehr feines Fabrikat, in mod. Farben-Sortiment, für Blusen, Kleider und Kindergarderobe Meter

Schwarz-Weiss 2.85
die grosse Mode, sehr aparte karierte Wollstoffe, reine Wolle für Röcke, Kleider und besonders für Halbtrauer zu empfehlen Meter 4.85

Woll-Diamantine 3.50
reine Wolle, kleine dezente Muster, in den neuesten Farben, für elegante Tailenkleider, besonders große Auswahl, Meter 7.75 5.50

Cover-Coat 130 cm breit 3.75
für Regenmäntel, Windjacken und sonstige wetterfeste Oberkleidung, Barbaty und Gabardine-Charakter, impr., Meter 6.75 5.50

Bunte Jacquard-Schotten 3.85
mit Streifen durchwirkt, 100 cm breit, letzte Neuheit, für Tailenkleider u. Pilsarröcke, Meter

Rips-Popeline 130 cm breit 4.75
selten großer Gelegenheitskauf, reine Wolle in modernen Farben, für hocheleg. Kostüme Meter

Costümes-Jacquard 130 cm breit, 5.85
enorme Auswahl in den letzten Neuheiten, große und kleine Dessins, in sehr modernen Farben, für Jackenkleider und Complots, reine Wolle Meter 12.75 11.50 10.50

Valencienne 0.18
Spitzen u. Einsätze für Waschen, Modewaren, feine Ausführungen Mtr. 0.45 0.35 0.25 0.22

Spachtel die grosse Mode für Garnituren, Westen u. sonstige hocheleg. Modewaren, grosse Spezial-Abteilung Mtr. 2.35 1.25 1.00 0.75 0.60

Bunte Borden 0.35
in allen Fantasie-Ausführungen, für hocheleg. Kleiderbesätze in verschiedenen Breiten Mtr. 1.50 1.35 0.85 0.50

Tüllspitzen 1.35
u. Volants, nur in weiß, 20-60cm br., für feine Kleiderbesätze Mtr. 4.75 3.25 2.75

Fertige Modewaren 1.00
Kragen, Westen in Rips, Batist, Voile etc. ganz enorme Auswahl, mit und ohne Spitzen Stück 2.25 1.75 1.25

Spachtelkragen 1.75
rundgewebt, sehr feine neue Ausmusterung Stück 3.50 2.50

Ockerfarbig die Neuheit 5.75
Kragen, Westen, Jabots etc., mit passenden Spitzen verarbeitet, eleganteste Ausführung Stück 12.75 10.50 6.75

Seiden-Shawls 5.50
Spitzen, Crepe de chine und Fantasie-Seiden, fabelh. schöne Muster Stück 15.75 9.75 6.75

Aus Bonn.

Bonn, 3. Mai 1926.

Verbandstag des Roten Kreuzes in Bonn.

Der gestrige Sonntag brachte zum Abschluß der Reichsgesundheitswoche unserer Stadt Bonn die Kolonnen-Tagung des Bezirksverbandes des Rön vom Roten Kreuz. Aus allen Teilen des Regierungsbezirktes Rön waren die Sanitäter — insgesamt 62 Kolonnen — zu dieser Tagung geeilt, mit der sich die Feier des 15-jährigen Bestehens und die Standartenweihe der Freiwilligen Sanitätskolonne Bonn vom Roten Kreuz verband. Schon in der Frühe des gestrigen Sonntags trafen die ersten Sanitäter in Bonn ein, um den Festgottesdiensten in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen beizuwohnen, in denen besonders auf die uneigennütige Tätigkeit der Kolonnen vom Roten Kreuz hingewiesen wurde.

Nachher versammelte man sich zum Festakt in der Beethovenhalle, die mit Blumenkränzen reich geschmückt war, in deren Mitte das Symbol des Roten Kreuzes prangte. Diese Festversammlung, mit der die Weihe der Standarte verbunden war, hatte zahlreich die Bonner wie auch auswärtige Mitglieder der Sanitätskolonnen vereinigt. Unter den Gästen wurden bemerkt der Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Dr. Falk, zahlreiche Stadtverordnete, der Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule, Prof. Dr. Brinkmann, der Präsident der Landwirtschaftskammer und zugleich Vorsitzender des Kreisriegerverbandes Bonn-Stadt, Obergeneralarzt a. D. und Provinzialinspektor Dr. Hünermann, sowie zahlreiche Kreisinspektoren des Bezirksverbandes. In kurzen Worten wies der Vorsitzende der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Schulz, allen Gästen ein herzliches Willkommen im schönen Bonn entgegen. Dieser Begrüßungsrede voraus ging ein Orgelvortrag des Vektor Dr. Bauer und ein verständnisvoll vorgetragenem Prolog. Nachher wies die „Bonner Lieberlafel“ mit viel Geschick durch den Vortrag des Männerchors „Von Rhein“ von Max Bruch, der Stunde einen besonderen Stempel aufzubringen.

Rund und einfach war Johann die Festrede, die Kamerad Konrad von der Sanitätskolonne Bonn vom Roten Kreuz hielt. Die Worte des Redners gingen zurück auf die Ziele der Sanitätskolonne, auf das Wesen des Roten Kreuzes. Sodann nahm Kreisinspektor Dr. Weistorn die Weihe der neuen Standarte der Bonner Sanitätskolonne vor. Er sprach von der rührenden Arbeit des Bonner Roten Kreuzes in den 15 Jahren seines Bestehens. Die neue Fahne möge der Kolonne ein Mahnzeichen sein, im Dienste der guten Sache auszuharren bis ans Lebensende. Mit den Worten „Der eine trage des andern Last in Liebe, dann wird sie leicht“ übergab der Kreisinspektor dem Vorsitzenden der Bonner Sanitätskolonne die neue Standarte, der sie mit der Aufforderung, sich recht zahlreich um dieses neue Banner zu scharen, dem Fahnenträger Fahnen der übergab.

Nachdem Johann die „Bonner Lieberlafel“ Beethovens „Die Himmel rühmen“ mit Orgelbegleitung sinngewollt vorgetragen hatte, brachte Obergeneralarzt Ezz. Dr. Hünermann die Grüße und Glückwünsche des Provinzialvereins. Er sprach von den besonderen Verdiensten des Roten Kreuzes um das deutsche Vaterland und mahnte zu steter Handinhandarbeit mit den Vaterländischen Frauervereinen und ähnlichen Verbänden. Oberbürgermeister Dr. Falk überbrachte die Glückwünsche der Bürgerstadt Bonn, sprach weiter als Vorsitzender des Ehrenauschusses anerkennende Worte und hatte schließlich noch als Vorsitzender des Zweigvereins Bonn vom Roten Kreuz Glückwünsche zu überbringen. Freiherr von Lüninck, Vorsitzender des Kreisriegerverbandes Bonn-Stadt wies auf die Dankbarkeit hin, die der Soldat den Mitgliedern vom Roten Kreuz zollen müsse. Zum Andenken an den Tag überreichte er einen Fahnen Nagel. Nachdem der Vorsitzende der Bonner Ortsgruppe noch Kenntnis gegeben hatte von einem Glückwunschtelegramm der Bonner Kolonne an den Reichspräsidenten von Hindenburg, widmeten die Ortsgruppen Düren, Koblenz, Beuel, Köln und Siegburg den Bonnern einen Fahnen Nagel zur Erinnerung an diesen Festtag.

Vom Landesverein vom Roten Kreuz überbrachte Johann Oberbürgermeister Dr. Falk einige Auszeichnungen für Mitglieder des Verbandes. So wurde das Ehrenzeichen verliehen dem Oberarzt und früher in Bonn lebhaften Dr. Förster in Düren für 25jährige treue Dienstzeit. Die gleiche Auszeichnung erhielt für 25jährige Dienstzeit das Mitglied der Bonner Kolonne Josef Waeber. Sodann überreichte der Oberbürgermeister die vom Kommissar der Freiwilligen Krankenpflege verliehene Auszeichnungsborte für 15jährige vorwurfsfreie Dienstzeit in der Sanitätskolonne Wessling dem Führer Josef Baer, von der Kolonne Bonn dem Vorsitzenden Josef Schulz, dem Kolonnenführer Franz Kader, dem Zugführer Johann Düg, dem Gruppenführer M. Laug und dem Mitglied P. Wilhelm. Ferner erhielten die Auszeichnung für neunjährige Dienstzeit von der Kolonne Wessling die Mitglieder Kockemann, Kaulen und Dierken, von der Kolonne Bonn die Mitglieder Berfürth, Heinen und Legendeder. Ein Orgelvortrag des Vektors Dr. Bauer schloß den Festtag.

Am Festzug ging es dann zum Boeslagerhof, wo eine Schauübung der Bonner Kolonne Zeugnis ablegte von ihrer Tätigkeit und ihren Fähigkeiten in Unglücksfällen. Diese Übung verlief vor allgemeinem Zutritt und erbrachte eine gute Kritik durch den Provinzialinspektor Ezz. Dr. Hünermann.

Nach diesem Teil zog ein Festzug unter Vorantritt der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr durch die fahnen geschmückten Straßen der Stadt zum Dreitausersaal, wo die Bezirkstagung des Verbandes Rön der Vereinigten Sanitätskolonnen stattfand. Hier stellte der Vorsitzende fest, daß nunmehr 71 Kolonnen im Rön Bezirk anerkannt und zehn zur Anerkennung angemeldet und noch sieben weitere Gruppen im Entstehen begriffen sind. Zu dieser äußeren Entwicklung stehe aber, so führte der Vorsitzende Dr. Dillner, Rön aus, ein Gegenstoß zu der inneren Entwicklung der Gruppen und Kolonnen. Die Versammlung legte sodann weiter die nächste Bezirksversammlung im Herbst dieses Jahres nach Rön fest.

Zum Abschluß des Tages fand dann noch eine Saalfesterei statt, die dank der guten Zusammenstellung des Programms einen schönen Verlauf nahm. Gesangsvorträge des Bonner Soloquartetts, die Zurnervorführungen des A. L. W. fanden reiche Anerkennung und mußten schließlich zum Teil auf Wunsch der Anwesenden ergänzt werden. Weiter sind dann noch die Radreigen des R. C. Gondor 04 zu erwähnen, die ebenfalls gefielen.

Hatten gestern schon verschiedene Gruppen die Gelegenheit, größere Spaziergänge in das Siebengebirge zu unternehmen, so soll doch erst der heutige Montag Ausflüge in das Siebengebirge oder Urftal bringen, mit denen dann die Bezirkstagung bzw. die Fahnenweihe der Bonner Ortsgruppe zu Ende gehen soll.

Zusammenbruch der Bank David.

Der Zusammenbruch des Bankhauses Louis David nimmt weit größeren Umfang an, als selbst die pessimistischen Beurteiler es anfänglich annahmen. Man braucht nur die Totalsumme zu nennen, die nach vorsichtiger Schätzung bereits heute als Verlust genannt wird. Sie beträgt mehr als 3 Millionen. Wie dies geschehen konnte, wer der Hauptschuldige ist, Herr Louis David selbst oder sein inzwischen in Zürich verhafteter Neffe Otto David, kann heute noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Herr David sen. genöß ein so großes uneingeschränktes Vertrauen, und zwar in allen Kreisen, und auch weit über Bonn hinaus, daß man vielfach die Meinung hört, er müsse selbst bis zuletzt über den wahren Stand seines Unternehmens im Unklaren gewesen sein. Diese Auffassung wird u. a. damit gestützt, daß Herr David am Abend vor seinem plötzlichen Ableben noch spät im Kreise von Freunden weilte und sein ganzes Benehmen keinerlei besondere Erregung an den Tag legte, daß er ferner gerade in den letzten Wochen sich darum bemühte, den Mietvertrag, den er mit dem Eigentümer des seiner Bank benachbarten Hauses zurzeit der Hochkonjunktur geschlossen hatte, aufzulösen, — eine Maßnahme, die gänzlich belanglos und sinnlos gewesen wäre, wenn er sich über den Umfang seiner Verpflichtungen im Klaren gewesen wäre. Indessen wird auch die entgegen gesetzte Meinung, die also Herrn David selbst als den Haupt-, wenn nicht Allein schuldigen hinstellt, laut. Alle Konten, so vor allem die Betätigung des Effektenverkaufs, seien durch seine Hand gegangen, ein Nichtwissen oder gar ein guter Glaube daher gänzlich ausgeschlossen. „Dieser Mann war ein Räufel. Er hatte uns alle getäuscht.“ Dieses erschütternde Urteil fällt uns gegenüber einer seiner vertrauesten Freunde, eine Auffassung, der man wohl beistimmen kann, wenn man bedenkt, daß gerade die Herrn David am Nächststehenden, so die Israelitische Kultusgemeinde, Hauptleidtragende des Zusammenbruches sind.

Von geschätzter Seite, die ebenfalls durch den Zusammenbruch der Bank zu leiden hat, erhalten wir folgende Darstellung über die Vorgänge bei der Geschäftsführung:

„Unser Mißtrauen der Firma gegenüber wurde geweckt durch zwei nicht ausgeführte Lieferungsverträge vom 17. und 22. April. Auf Reklamation versuchte man sich mit „technischen Gründen“ zu entschuldigen. Bei wiederholter Reklamation am 28. April erfuhren wir den Schlaganfall des Herrn Louis David und unterließen aus Pietät weitere Nachforschungen. Einen Tag später wurde ich auf telefonischen Anruf hin zu einer Besprechung aufgefordert. Herr Dührenheim, der Neffe und Angestellter der Firma, eröffnete ganz gelassen, die Firma sei nicht zu halten und auch infolgedessen die Ausführung der letzten Aufträge nicht erfolgt. Daraufhin gaben wir unser altes großes Wertpapierkonto verloren, welches wir, Herrn David gelassen hatten, um ihn vor 2 Jahren vor dem Konkurs zu bewahren.

Am 6. April 1926 hatten wir erneut eine große Wertpapiereinlage gemacht; diesmal ausdrücklich unter Eigenschaftsvorbehalt und Forderung eines Stückerzeugnisses gemäß Depotgesetz. Diese Papiere forderte ich nun heraus. Man wurde vertegen, erklärte, daß Safes und Depots leer seien und die Papiere ohne Auftrag zum Teil verkauft worden sind. Der Prokurist Seydlitz befühlte dies. Es fiel noch die Bemerkung, daß man noch vieles hören werde etc. . . . Herr Otto David (Mitinhaber der Firma und

Neffe des Verstorbenen), sei auf Geschäftsreise, werde stündlich zurück erwartet etc.“

Am Nachmittag hörten wir die gleiche Auskunft auch von den anderen Angestellten der Firma. Es tauchte in uns Selbstmordverdacht bezgl. des einen Herrn David und Flucht bezgl. des Neffen auf. Nachdem endlich immer weitere erschütternde Aufklärungen gegeben wurden, die unseren gänzlichen Ruin bedeuteten, hielten wir es im Interesse der gesamten vertrauensseligen Bankgäuberschaft für unsere Pflicht, die Polizei zu benachrichtigen. (Betrug und Depotunterschlagung waren erwiesen). Als letzten Trost sprach uns der Rechtsanwalt und persönliche Freund von Louis David, Herr Cohn davon, daß er mit einem Schläge alle seine Ersparnisse seit der Installation durch das verbrecherische Vorgehen Davids verloren habe. (Er wollte durch die Firma Pfandbriefe in Berlin gekauft haben. Auch dieses Geld wurde glatt unterschlagen).

Das Bankhaus Louis David wird polizeilich bewacht. Mit der Prüfung der Sachlage durch die Staatsanwaltschaft ist Herr Landgerichtsrat Dr. Weiland beauftragt worden.

Behauptet wird, daß sich die Verhältnisse hätten regeln lassen, wenn der Verstorbene noch fünf Jahre gelebt hätte. Durch den schon vor etwa zwei Jahren drohenden Zusammenbruch, der aber seinerzeit künstlich aufgehalten wurde, sei die Geschäftslage so ernst gewesen, daß David ein Loch mit dem andern habe stopfen müssen.

Die Angabe, daß der Neffe des Verstorbenen sich in die Schweiz begeben habe, um Gelder flüchtig zu machen, wird von anderer Seite widerrufen und es wird ungehemmt ausgesprochen, Otto David habe sich durch die Flucht der Verantwortung entziehen wollen. Tatsächlich soll Otto David am Samstag in Zürich verhaftet worden sein.

Wie wir erfahren, sind bei dem Zusammenbruch des Bankhauses Louis David auch die Vermögens der israelitischen Gemeinde Bonn und der ihr angeschlossenen sozialen Institutionen in Verlust geraten. Ebenso sind die Guthaben von Beamten der jüdischen Gemeinde und zahlreicher sonstiger Angehöriger der Gemeinde, darunter auch das verwitwete Frauen und das Kapital hiesiger jüdischer und christlicher Gewerbetreibender völlig aufgelesen. Ferner haben die engsten Freunde der Firmeninhaber, die ihnen in den finanziellen Schwierigkeiten, in die sie seinerzeit bei der Millionen Frankens-Angelegenheit Loeb-Trier geraten waren, mit ihrem Vermögen bestanden, oder ihre Grundstücke zur Verpfändung an die Bankgäubiger der Firma Louis David zur Verfügung stellten, den Verlust ihres Hab und Gutes zu beklagen. Auch Bonner städtische Beamte und Rentner, die dem Hause ihre Habe anvertraut hatten, sind schwer in Mitleidenschaft gezogen. Der an der Leitung des Unternehmens beteiligte gewesene Bankier Otto David, der Neffe des verstorbenen Louis David, hat sich vor etwa acht Tagen aus Bonn entfernt. Er ist jetzt auf Veranlassung der Bonner Kriminalpolizei in Zürich verhaftet worden. Die Auslieferungsvorbereitungen sind bereits eingeleitet. Vom banktechnischen Standpunkt aus ist es auffällig, daß die Depots nahezu restlos von den Firmeninhabern angegriffen werden konnten, ohne daß dies in der Bank selbst und darüber hinaus bekannt werden konnte. — Zum Nachschaffener wurde Rechtsanwalt Dr. Kreiß bestellt.

Bei der Durchsuhung der Kassensräume durch die Kriminalpolizei hat sich herausgestellt, daß von den beiden Inhabern des Bankhauses sämtliche Depots unterschlagen worden sind. Die Konkurs- und verurteilte Summe beläuft sich auf dreieinhalb Millionen Goldmark. In den Büchern wurde noch ein Aktbestand von 150 000 Mark vorgefunden, der sich aber restlos aus Außenständen zusammensetzt. Die Häuser sowie das ganze Mobiliar sind verpfändet. Die Konkursanmeldung wird wahrscheinlich heute erfolgen.

Denkmal einweihung in Kessenich.

Der 1. Mai 1926 hat für Alt-Kessenich eine besondere Bedeutung erhalten durch die Einweihung des Gefallenen-denkmals am Nikolausplatz. Nach jahrelanger Vorbereitung und Sammlung für dieses Erinnerungszeichen an die 279 Gefallenen des Kessenicher Stadtteiles war es der Gemeinde vergönnt, den Hinterbliebenen ein Zufluchtsstätte zu schaffen, für die Gefallenen ein Zeichen steter Erinnerung an die Taten, durch die sie Volk, Vaterland und Heimat schützten.

Einleitend zu dieser würdig verlaufenen Einweihung des Denkmals fand ein Festakt im Gasthaus „zur Traube“ statt. Alle Kreise der Bürgerstadt, die Stadtverwaltung, der Oberbürgermeister der Stadt Bonn Dr. Falk hatten sich eingefunden, um diese Erinnerungsstunde Alt-Kessenichs mit zu feiern. Diese allgemeine Teilnahme veranlaßte den Vorsitzenden des Ausschusses für die Errichtung des Ehrenmiales, das wir anlässlich der Grundsteinlegung näher beschrieben haben, herzlichste Worte des Willkommens dem Stadtoberhaupt, den zahlreichen Stadtverordneten, den Fahnendeputationen des Kreisriegerverbandes, dem Vorsitzenden dieses Verbandes Freiherr von Lüninck zu entbieten. Beethovens Trauermarsch, vorgetragen vom Instrumentalverein, leitete in sinnvoller Weise die Gedankensünd Kessenich an die Gefallenen des Weltkrieges ein. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden sang der M.-G.-B. „Cäcilia“ stimmungsvoll das „In Mantua in Bänden“. Sodann wußte in packenden Worten Pfarrer Haun von der evang. luth. Gemeinde die zahlreich erschienenen Zuhörer auf jene große Zeit hinzuweisen, in der wir, in der die Toten hinausjagen in Feindesland. Er legte dar, wie das Pflichtgefühl sie alle hinausgetrieben hat in Feindesland, wie nur der Gedanke, die Heimat zu schützen, wie nur die Pflicht sie zwang dem Vaterland treu zu sein bis zum Tode. Sie hätten empfunden, daß größer als ihr Haus vor ihrer Seele das Vaterland gestanden hätte. Mut, Pflicht und Treue, das seien ihre Waffen gewesen, mit denen sie hinausjagen ins fremde Land. Uns aber müßten die Gefallenen, die nicht Opfer des Krieges genannt, sondern Helden genannt werden dürfen, jenes ernste Pflichtgefühl in die Seele einbrennen. Sie hätten uns gezeigt, daß des Lebens tiefster Sinn Opfer heißt, und daß dieser Gedanke allein schon uns einen starken Willen zum Opferbringen erzeugen solle. Jenes Pflichtgefühl, welches die Gefallenen hinausgetrieben habe, müsse auch uns umfassen, auch wenn wir darunter zusammenbrechen sollten. Diesen inhaltreichen Worten schloß sich zum Schluß der Abendfeier ein Saale ein Wieder Vortrag des M.-G.-B. „Cäcilia“ an, der unter seinem Dirigenten Dahphausen mit großem Verständnis „Es geht bei gedämpfter Trommelklang“ vortrug.

Nach dieser überaus schön verlaufenen Feier zog mit gedämpften Trommelklang die städtische Festzug, an dem sämtliche Kessenicher Ortsvereine sowie die Vereine des Kreisriegerverbandes mit ihren Fahnen teilnahmen, zum

Denkmal am Nikolausplatz. Ringsum umstand die Bürgergast die Straßen und den Platz des Denkmals in großer Zahl. So beendete die Kessenicher Gemeinde ihre Erinnerung ihrer gefallenen Söhne. Bengalisches Licht verließ dem ganzen Einweihungsakt einen schönen Rahmen. Die Fahnen gruppierten sich um das neue Denkmal, das zur Erinnerung die Namen aller trägt, die in den letzten Kriegen ihr Leben ließen für die Deutsche Heimat. Mit dem „Weihegesang“ leitete der M.-G.-B. „Liedertranz“ die Einweihungsfeierlichkeiten ein. Unter herzlichsten Dankesworten an alle Vereine und Verbände, an die gesamte Bürgerstadt Alt-Kessenichs übergab der Vorsitzende des Denkmal-Ausschusses Dachdeckermeister H. M. Berg der Stadt Bonn das neue von Stadtbaurat Behr entworfene Denkmal dem Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Dr. Falk. In seinen Erwidierungsworten wies der Oberbürgermeister auf die Bedeutung der Stunde. Wie diese Abendstunde unserer Blick leitete in den Frühling, so sollten die Gefallenen unserer Auge himmelwärts leiten. Mit dem Versprechen, daß die Verwaltung stets in Liebe sich des neugeschaffenen Denkmals aller Gefallenen Kessenicher annehmen wolle, übernahm der Oberbürgermeister unter großem Beifall bei neuen Ehrenstein, der am Aufgang zum Gottesacker einen schönen Platz fand. Am Anschlag an seine Worte legte der Oberbürgermeister einen Kranz mit Schleife in den Stadtfarben am Denkmal nieder. Pfarrer Hermannung erinnerte in seinem Weihepruch an das „Wanderer kommst du nach Sparta“. Er sprach von der Freude, die die Gemeinde Kessenich erfülle, angesichts des neugeschaffenen Denkmals, das gleichsam ein Sammelgrabmal sein soll für alle diejenigen, die in fremder Erde ruhen. Dantbar sollten wir sein den Gefallenen nicht nur im Hinblick auf die Opfer, die sie für uns brachten. Durch das Denkmal sollten sie zu uns reden und uns ermahnen zur Liebe des Vaterlandes. Ihre treue Pflichterfüllung sollte uns ein Beispiel sein, in unserer Not dem Vaterland beizustehen. Sie sollten uns ermahnen einig und nochmals einig zu sein, dann würde in Erfüllung gehen, was wir erhofft und ersehnten. Dann würden auch der Gefallenen Opfer nicht umsonst gewesen sein. Seine letzten Worte klangen aus in einem „Bewahrt den konfessionellen Frieden, in einen Niemand wehre des andern Glauben.“

Während Johann das Bläserquartett feierlich das Lied „Ich halt' einen Kameraden“ vortrug, legten die Ortsvereine in stiller Weise Kränze am Ehrenmal der Gefallenen nieder. Von ferne her mahnten 18 Bläserchöre auf diesen feierlichen Moment. Nach ein Liedervortrag des M.-G.-B. „Liedertranz Eintracht“, das bekannte „Morgenrot“ und dann hatte die abendliche Einweihungsfeier ihr Ende erreicht.

Anschließend daran fand sich Kessenichs Bürgerstadt noch einmal in der „Traube“ zusammen, um allen denen zu danken, die sich eingesetzt hatten, für die Schaffung dieses Ehrenmiales, das nunmehr den kommenden Generationen zeigen soll, die Liebe und die Dankbarkeit, die Alt-Kessenich seinen gefallenen Söhnen erweist.

Die Platzfrage der Bonner Kläranlage.

Von A. Honrath, Bonn.

Vor kurzem ging durch die hiesigen Tagesblätter die Nachricht, daß die Stadt Bonn in Verbindung mit der jetzt durchzuführenden Kanalisationsverbesserung auch den Bau der bereits im Jahre 1914 beschlossenen Kläranlage in Angriff nehmen werde. Das Projekt sieht diese Anlage in dem Gelände zwischen Rhein und mittlerer Römerstraße oberhalb der Stred'schen Holzanlagen vor. Im Frühjahr 1914 wurde dieses Projekt der Öffentlichkeit zuerst unterbreitet und bereits am 26. Juni durch einstimmigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung verabschiedet trotz der ablehnenden Haltung vieler Kreise der Bürgerstadt, welche im Interesse einer geordneten Fortentwicklung des nördlichen Stadtteiles die Kläranlage unterhalb Rheindorfs verlegt wissen wollten. Bei der Beratung der Vorlage wurde seitens der Stadtverwaltung betont, daß, falls die Gegend sich anbaue, die Anlage mit wenigen Kosten verlegt werden könne. Es entspann sich damals ein lebhafter Pressfeldzug über die Platzfrage der neuen Kläranlage, der seinen Niederschlag in einer Beschwerde fand, welche die Gegner des Projektes im Juli 1914 an den Regierungspräsidenten in Köln richteten. Über die Beschwerde ist meines Wissens nicht mehr entschieden worden; denn wie ein Blick aus hellem Himmel kam damals plötzlich der Krieg, der die Erörterung über das Thema verstimmen ließ und das Projekt vollständig zum Ruhen brachte.

So also standen die Dinge bei Kriegsausbruch im Jahre 1914. Inzwischen sind zwölf Jahre ins Land gegangen, und es erhebt sich nunmehr die Frage, ob das noch nicht zur Ausführung gelangte Projekt, selbst wenn man seine damalige Berechtigung anerkennen will, beim heutigen Stand der Dinge nicht als von der Entwicklung überholt angesehen werden muß. Der in der vorerwähnten Beschwerdeschrift ausgesprochene, aber von den zuständigen städtischen Organen damals nicht geteilte Optimismus über die Entwicklungsfähigkeit des Nordens hat alle Erwartungen übertraffen, und man kann heute kühnlich behaupten, daß die Zeit denjenigen Recht gegeben hat, die damals gegen das Projekt ihre warnende Stimme erhoben haben. Man braucht sich nur das prächtige Handelswert und die in der Nachkriegszeit entstandenen langen Häuserreihen anzusehen, die heute die Römerstraße fast in ihrer ganzen Ausdehnung besäumen. Es mutet fast wie eine Ironie des Schicksals an, daß gerade die Spähre, deren Zukunft man damals im Interesse einer verhältnismäßig geringen Kostenersparnis rücksichtslos opfern zu sollen glaubte, in der Nachkriegszeit eine Entwertung genommen hat, deren sich kaum ein: Straße oder Gegend im Weichbilde der Stadt in gleichem Maße rühmen kann. Und wenn andererseits eine weitläufige Stadtverwaltung im Bereich der mittleren und unteren Römerstraße bereits die Pläne eines weitverzweigten Straßennetzes ausgearbeitet und dazu große kostspielige Landkomplexe (Besitz Brambach) erworben hat, die vorläufig gegenüber geringfügigen Nutzungen ungeheure Zinssummen verschlingen, so läßt dies sicherlich den Schluß zu, daß die Stadt als guter Kaufmann daran denkt, diese Terrains für bauliche Zwecke auch bald nutzbar zu machen, und daß sie somit ihre Ängstlichkeiten über die Entwicklungsfähigkeit und die Entwicklungsmöglichkeiten des nördlichen Stadtteiles wesentlich revidiert hat. Diese Entwicklung läßt sich, nachdem das neue Handelswert ins Leben gerufen ist, nicht mehr aufhalten, und das Schrittmach dieser Entwicklung wird sich bei dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung, der schließlich doch einmal kommen muß, um so mehr beschleunigen. Dafür bürgt eine groß angelegte Wertanlage mit ihrem drum und dran als Betriebsbrennpunkt schon allein.

Wenigleich die vorerwähnten Gesichtspunkte die Platzierung der Kläranlage nach dem veralteten Projekt von 1914 als eine Unmöglichkeit erkennen lassen, so kommt m. E. ein noch schwerwiegender Grund hinzu, der die Ausführung dieses Planes als ein zu großes Wagnis erscheinen läßt. Das Terrain der neuen Kläranlage ist nicht hoch wasserfrei. Das hat man bei der Verabschiedung der Vorlage im Jahre 1914 wohl zu wenig berücksichtigt. Man hatte ja auch damals zu einer pessimistischen Beurteilung des Projektes nach dieser Richtung hin auf Grund der guten Erfahrungen, die man seit 1882 gemacht hatte, keine Veranlassung. Erst die Hochwasser von 1920 und 1926 mußten jeden Einschichtigen eines besseren belehren. Das Hochwasser des letzten Winters hat das zum Bau vorgesehene Terrain mit erheblichen Schäden versehen. Die unzureichende Höhenlage des Kläranlageterrains bedeutet aber bei Hochwasser für das unmittelbar stromwärts sich anschließende neue Handelswert eine drohende Gefahr. Hochwasser stellt sich zumeist im Winter ein, also zu einer Zeit, zu welcher regelmäßig große Dingmassen auf dem Terrain der Kläranlage lagern werden, da dieselben in der warmen Jahreszeit wegen des Gestanks und der Verhinderung der Landwirte durch die Feldarbeiten nicht abgehoben werden können. Bei Hochwasser besteht daher die große Gefahr, daß die Dingmassen von ihrer Lagerstätte weggeschwemmt und der Stromrichtung folgend dem Handelswert mit seinen gütergefüllten Lagergruppen und Lageräumen zugeführt werden und sich dort ablagern. Gerade dieser Umstand sollte noch mehr zu denken geben, als die ständigen unvermeidlichen Geruchbelästigungen, denen die Werftspähre ausgesetzt sein wird. Wenn sich aber zum Schutze gegen Hochwasser die Höherlegung der Kläranlage technisch ermöglichen lassen sollte, so wird dies jedenfalls mit großen Mehrkosten verbunden sein, die die Mehrkosten des Gegenprojektes (Verlegung unterhalb Rheindorfs) ganz oder zu einem bedeutenden Teil aufwiegen werden. Nach alledem muß das veraltete Projekt von anno 14 mit samt dem entscheidenden denkwürdigen Stadtverordnetenbeschlusse vom 26. 6. 14 einer gründlichen Nachprüfung unterzogen werden, deren Ergebnis m. E. nicht zweifelhaft sein kann. Videant consules!

(Wegen Mißbilligung mußte sich vor der hiesigen Strafkammer ein Landwirt aus Siegburg-Wülldorf verantworten. Bei einer Kontrolle im November vorigen Jahres sowohl am Wagen wie auch im Stalle stellte die Behörde fest, daß seine Milch bis zu 33 Prozent entrahmt war, daß sie ferner einen Wasserzusatz von 14 Prozent aufwies. Der Landwirt, ein bereits über 70 Jahre alter Mann, bestritt vor dem Richter in Siegburg jede Schuld. Er könne sich das nicht anders erklären, als daß im Laufe der Nacht Regenwasser in die Milchmilch gekommen sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 M. Dagegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, da ihr die Strafe als zu niedrig erschien. In der neuen Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer verbarnte der Angeklagte auf seinem Standpunkt. Er bestritt jede Schuld. Entgegen dem Antrage der Staatsanwaltschaft, der neben einer Straferhöhung noch auf Publikation des Urteils erkannt haben wollte, glaubte das Gericht die erste Strafe als ausreichend anzusehen. Es verwarf aus diesem Grunde die eingelegte Berufung der Staatsanwaltschaft.

Wie wir hören, hat die Firma Ley mit einem ihrer Schmiedehäuser einen Wagon Palmen gemeinsam eingekauft. Die Palmer sollen ab heute zu sehr billigen Preisen in den Verkauf gelangen.

Sonder-Angebot
Schöne naturlackierte
Küche
in Caroline plm. Küfett.
Nurichte und Tisch für
nur 300 Mk. abzugeben
Bretelstraße 2.

PIANOS
Griffklaffe und billige
Reparaturen
Piano-Fabrik
Kühling
Bonn, Coblenzstraße 12
Fernsprecher 1505
Sämtliche Reparaturen und
Einstimmungen in nur bester
Ausführung.

**Hausmacher Blut- und
Leberwurst**
ganz vorzügliche Qualität
Pfund 1.10 Mk.
empfiehlt
Adolf Kaeuffer
Markt 16 Fernsp. 256.

**Erste Bonner
Möbel-Fabrik**
Plenter
gegründet 1909
vorkauf selbstangefertigte
Schlaf-Zimmer
Speise-Zimmer
direkt an Private
zu billigsten Preisen.
Bonner Talweg 176
Linie 4, an der Reuterstraße.
kein Laden.
Zahlungserleichterung!

**Prima Saat-Industrie-
Kartoffeln vom Ofen**
abzugeben.
Rhein. Magdalenenstr. 52.

Dogcart
fast neu, auf Gummi, zu ver-
kaufen.
J. Kagemann, Bonn,
Johannisstraße 4.

Sehr gut erhaltener
Salon-Flügel
Bestein, Blüthner oder
Zielmann von Privat zu
kaufen gesucht. Off. mit
Preisang. u. G. J. 9 Exp.

**Baumleitern
Ladentritte
Haushaltleitern
Malereleitern**
Holzwarenhaus, Bonn
Maargasse 7.

Möbel
zu kaufen gesucht: 2 Kleider-
schränke (1 Madagont), Chais-
longue, 1 Tisch, 1 Ofen, Bett
mit Einlage, Sofa u. Ros-
schreibtisch. Offerten unter
W. D. 15 an die Expd.
Silber-Gartenkies
blauweißen
rotbraunen
schneeweißen
stahlblauen
gelbweißen
Gartenkies
Spielsand für Kinder
Wilh. Streck, Bonn
Cölnerstraße 127-131.

Wo?
kauft man die besten u. billigsten.
Hofenträger
in der Hofenträger-Fabrik
31 Rathhausgasse 31.
Reiner gebrauchter
Lieferwagen
billig zu verkaufen.
Räder in der Expedition.

Damen- Konfektion.

**Billigste Preise. Prima Qualitäten.
Beste Verarbeitung.**

Mantel Gambis, reine Welle	21.50	Jackenkleid Gabardine, reich garniert	22.50
Mantel Rips, reine Welle	22.50	Jackenkleid Gabardine, mit Falten	27.50
Mantel Rips Mélange, prima Qual.	25.00	Jackenkleid Gambis, Sportfaçon	39.00
Mantel prima Rips, Frauengröße	35.00	Jackenkleid Rips Mélange, mit Plissé	49.00
Mantel Seiden-Duchesse, sehr apart	49.00	Jackenkleid Rips, auf Seidenserge	52.00

**Spezial-Abteilung
für starke Damen.**

Kleid Wash-Mousseline	4.90	Kleid Woll-Mousseline	11.50
Kleid Wash-Crêpe	5.50	Kleid Wollschotten	14.50
Kleid Wash-Seide	6.50	Kleid Kasha-Bordüre	15.50
Kleid Wollschotten	8.90	Kleid uni Popeline mit Plissé	16.50
Kleid Waschrippe	9.50	Kleid Rohseide Bordüre	19.50

Sonder-Verkauf!
Seidentrikot-Schlüpfer in allen Größen und Farben **1.45**
" " Unterkleid modernste Farben . . **2.10**
Damenstrümpfe
Seidentlor Doppelsehle und Hochferse, vorzügliche Qualität, schwarz und farbig . . . **0.90**
Kunstseide Doppelsehle und Hochferse, mit Naht, schwarz und farbig . . . **1.10**
Dauerseide prima schwere Qualität, Doppelsehle u. Hochferse, schwarz und farbig . . . **2.25**

Geschw. Cahn

**Tapeten
Reste**

in jeder Rollenzahl
geben wir zu fabelhaft
billigen Preisen ständig ab

**Niemann,
Schumacher & Co.**
Bonn a. Rh.
Brückenstraße 50
An der Wenzelgasse

Sparkasse der Gemeinde Godesberg
Postsparkenkonto Rheinallee 1 Fernsprecher Nr. 50
Günstige Verzinsung von Spareinlagen
Versicherung der Spareinlagen gegen unbefugte Abhebung
Provisionsfreier Scheck- p. p. Verkehr
Ausgabe von Heimsparbüchern. — Reisekreditbriefe.

Zu verkaufen:
Rebers großes Sonderfahrungs-
Segeln (1908), 20 Bände,
Sukzessionsband,
Blumenstr. 7, 2. Stg.
Motorrad
"Caroten", 4 PS., zu ver-
kaufen, Rheinstraße 59.
So. Kindertastentag.
buntfärb. (Wrennador), fast
neu, billig zu verkaufen. Bonn,
Römerstr. 329, S., 1. Stg.
Plateauwagen
4 PS., bis April 1927 ver-
kauft, für 850 Mark zu ver-
kaufen, Lindeburgerstr. 215. (1)

Tausende tragen Duell's Stiefel!
Große Auswahl in erstklassigen Schuhwaren zu den billigsten Preisen.
Schuhhaus Duell Friedrichstrasse 32
am Friedensplatz.

Weine - Kognak - Liköre zu Ausnahmepreisen!

Apfelwein, extrafein Ltr. 0.50
Johannisbeerwein, extrafein Ltr. 0.90

Südweine

Tarragona	1/4 Fl. 1.50
Malaga, Gold II	1.80
Samos	1.80
Muskatell	2.00
Sherry	1.90
Sherry Bohadillino	2.60
Sherry Makonzio	2.80
Madeira alter	1.90
Insel Madeira	3.00
Portwein alter	2.10
Portwein Duro	2.70
Fino Vermouth Canzla	2.00
Martini	2.60

Griechische Krankenweine
1/4 Fl. von 210 an. 10 verschiedene Sorten.

Bordeaux-Rotweine

1922er Medoc	1.60
1922er St. Emilion	1.70
1021er St. Emilion	1.80
1922er St. Estepho	2.00
1920er Julien	2.30
1921er Pommard	2.80
1921er Beuno	3.20

Bordeaux-Weißweine

1921er Chateaux Paycan	2.30
1921er Graves Supérieur	2.40
1921er Haut Louplac	2.80
1922er Sauternes	2.40
1919er Chablis	3.00

Schaumweine

Hausmarke	1/4 Fl. 3.25
Hausmarke	1/4 Fl. 2.10
Burgeff, grün	1/4 Fl. 3.75
Deinhard, Hoohgewächs	1/4 Fl. 6.00
Henkell trocken	1/4 Fl. 5.75
Kupferberg	1/4 Fl. 8.75 6.00 6.00

Kognak

Hausmarke	1/4 Fl. 3.50
Spiegelberg „Ich kenne Dich“	5.00
„Privatkeiler“	5.50
„Auslese“	6.50
Macholl „Sonderklasse“	6.00
ganz besonders zu empfehlen	
Steinhäger	Liter-Krug 6.50
Genever Hulsikamp	Liter-Krug 7.50

Liköre
1/4 Flasche v. 4.00 an Ltr-Flasche v. 5.00 an
große Auswahl.

Wilh. Birkheuser
Stockenstr. 22. Fernspr. 69.

3mal täglich frische Brötchen
morgens 7 Uhr, mittags 12 Uhr und nachmittags 3 Uhr.
auf Wunsch ins Haus gebracht.
Jos. Kohlhaas & Co.
Telefon 626 Markt 24



La Roche
KUCHENMEISTER
empfiehlt sich zu
HOCHZEITEN
U. ALLEN SONSTIGEN
HAUSFESTLICHKEITEN
HERSTELLUNG KOMPLETTER GEDECKS
Inhaber des Erfrischungsräume Tiefz
EIGENE KONFITOREI - KALTES BÜFFET
FERNRUF 233

Aufklärung!

Nur durch eine gründliche
Chem. Reinigung
werden Ihre Kleider etc.
vollständig staub- und bazillentrei.
Durch unsere neue Krupp'sche Benzin-
Reinigungs-Centrifuge ist dies in ganz
hervorragender Weise gewährleistet, weil
hierbei der Reinigungsprozess in fortwährend
frischem fließendem Benzin durchgeführt
wird.
Darum bringen Sie Ihre Kleider, Möbelstoffe,
Felle, Teppiche etc. zur **Chem. Reinigung**
der bekannten Firma

Färberei Reichenanz
Fabrik: Burbacherstr. 65. Fernspr. 1865.
Filiale: Friedrichstr. 1. Fernsprecher 3730.
Godesberg, Burgstraße 3
Annahmestellen:
Bonn: Rathausgasse 7, Enderich, Magdalenen-
straße 85, Oberkassel, Schulstraße, bei Rud.
Müller, Mehlum: Wäckerlei Schillings, Cob-
lenzstraße.
Eilige Sachen und Trauerkleider in 24 Stunden.
Abholen und Zustellen kostenlos durch unsern
Lieferwagen.

Aus Bonn.

Bonn, 3. Mai 1926.

Neues vom Rathaus.

Die Stadterordneten werden sich am kommenden Donnerstag und Freitag nachmittag mit dem Haushaltsplan für das Jahr 1926 beschäftigen...

Die Vermögensrechnung der Straßenbahn am 31. März 1925 schließt in Einnahme und Ausgabe mit einem Betrage von 2.893.066 Mark ab...

Im Jahre 1925 hat die Stadterordneten-Verammlung die Durchführung eines Bauprogramms beschlossen, das in 5 Jahren verwirklicht werden sollte...

In Durchführung des im Jahre 1925 vorgelegenen allgemeinen Bauprogramms soll veräußert werden, im Jahre 1926 ein Bauprogramm mit 400 bis 450 Wohnungen...

Die Verzinsung und Tilgung der Anleihe kann aus den Mitteln des Siedlungsplans erfolgen...

Bezüglich der vorzunehmenden Kostensarbeiten hat der Regierungsräsident in Köln die Anerkennung der durch die Stadterordnetenversammlung vom 6. März 1925 genehmigten Verbesserungen...

Ferner wurden als zuschufberechtigte Kostensarbeiten folgende Straßenbauarbeiten anerkannt: Ausbau der östlichen Fahrbahn der Koblenzerstraße...

Die Ausführung der vorstehenden Arbeiten erfordert einen Kostenaufwand von schätzungsweise 826.000 RM. Hieron werden aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge aufgebracht...

Der Stadterordneten-Verammlung wird empfohlen, den Wirtschaftsbetrieb des Städt. Konzertgartens, der künftig den Namen Stadtpark führen soll...

Außerdem wird sich die Verammlung mit der Frage der Beteiligung der Stadt an der Rheinischen Verkehrs-Gesellschaft A.-G. in Köln befassen...

Die kommunistische Fraktion hat verschiedene Anfragen und Anträge gestellt, die sich mit der Lage der Erwerbslosen wie auch mit der Wohnungsfrage befassen...

Zur Eröffnung der Pädagogischen Akademie in Bonn.

Mit großer Begeisterung werden die Arbeiten an der Wilhelmsschule, die bekanntlich demnächst der Sitz der Pädagogischen Akademie sein soll...

Für den Eröffnungstag sind verschiedene Feierlichkeiten vorgesehen, denen neben den bereits genannten Kultusminister Prof. Dr. Becker und Kardinal-Erzbischof Schulte-Köln...

Maifeier.

Die Sozialdemokratische Partei hatte am Samstag, dem 1. Mai, wie alljährlich, auf dem Münsterplatz ihre Anhänger zusammengebracht, um die Maifeier zu begehen...

Abends fand eine Feier in der Rhönishalle statt. Unter Leitung des Vorsitzenden der Maikommission, Niedermaier, kam ein umfangreiches Programm zur Ausführung...

Der katholische Kaufmännische Verein Bonn (Jugendabteilung) veranstaltete gestern Abend in der Mensa academica einen Werbeabend...

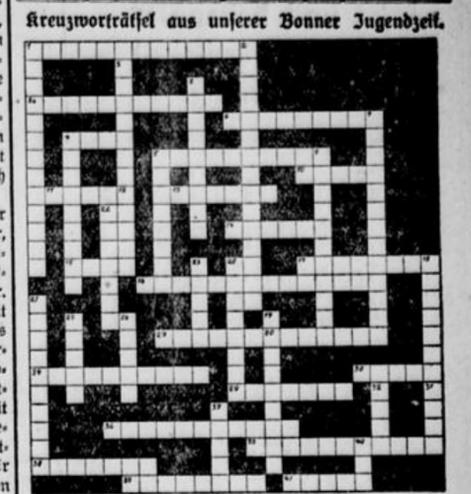
In seiner Festrede berührte Kaplan Dieffenbach die Notwendigkeit, für die Jugend wahre Freude zu schaffen...

Die Zahl der neuen Mitglieder, die jetzt aufgenommen wurden, war sehr spärlich, was ja wohl aus der wirtschaftlichen Lage des Kaufmannsstandes zu erklären ist...

X) Von Warnung. Kürzlich verurteilte das Jugendgericht einen Jugendlichen der durch Fahrlässigkeit beim verbots-

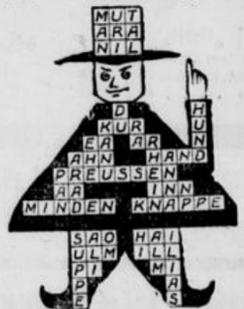
widrigen Abstoßen im Walde mit einem Spirituskocher einen Waldbrand im Königswald verursacht hatte...

X) Die Kindergärten der evangelischen Gemeinde sind nun auch wieder geöffnet worden...



Von links nach rechts: 1. Curator der Universität. 2a. Ein berühmtes Gasthaus in Königswinter. 4. Chirurg. 6. Berghauptmann...

Auflösung des vorigen Kreuzworträtsels.



Maizena Suppen für Saucen das Kraftmehl Gemüse

Radfahrer!

Mehrere gebrauchte Herren- u. Damen-Fahrräder und kleines Mädchen-Rad sowie 2 Tandems f. Herr u. Dame billig zu verkaufen...

Large advertisement for LUFUMA BATSCHARI CIGARETTENFABRIK A.G. featuring a large 'ABC' logo and the company name in bold letters.

Advertisement for 'TUFUMA' cigarettes, highlighting it as the latest creation and a favorite among smokers.

Small advertisements for various services including car sales, used cars, and other goods.

Erda

Roman von Brunnhilde Hofmann.

81) (Nachdruck verboten.)
 Als er sich aufrichtete, fiel sein Blick durch das offene Fenster in den hinteren Teil des Gartens, wo er zugleich Erda erblickte, damit beschäftigt, frische Rosen abzuschneiden, mit denen sie täglich das Kronenzimmer schmückte. Konnte die Leide erde sie auch nicht sehen, so liebte sie doch, mit zarten Fingern die weichen Blüten zu berühren, den süßen Duft einzatmen.

Er sah zu dem Mädchen hinüber, das dort mit so tief-ernsten Mienen in der Pracht des verblühenden Gartens stand — Schmerz zog ihm das eigne Herz zusammen. Sie gehörte ihm ganz — er wußte es, ohne daß je ein Wort es ihm sagte — der Verzicht ihres Lebens legte sich als brennende Verantwortung auf seine Seele. Doch wußte er, daß sie den reichen Inhalt ihres Daseins er-kannte.

Er ging durch die Halle, um in den Garten zu gelangen, wo er mit Erda sprechen konnte, dort vielleicht am besten. Da trat Eva ihm entgegen. Er wunderte sich, sie am Vormittag straßenfertig angekleidet zu treffen, und sah sie fragend an.

„Was wünschst du?“
 „Ich habe mit dir zu sprechen,“ sagte sie erregt. Sie hielt ein Telegramm in der Hand, das sie in den Aus-schnitt ihres Kleides schob. Er bemerkte es, fragte aber nicht danach. Er öffnete die Tür zu seinem Arbeitszimmer und ließ sie eintreten.

„Bitte, nimm Platz.“
 Sie bemerkte auf dem Schreibtisch die vielen, mit roten beschriebenen Papierblätter, die sich leise im Winde be-wogen, der durch die offenen Fenster hereindrang. Ein spöttischer Zug spielte um ihren Mund.

„Schließe die Fenster, bitte,“ sagte sie — „ich wünsche keine Zeugen dieser Unterhaltung.“
 Er tat wie sie gebeten und stand ihr dann wartend gegenüber, an den Schreibtisch gelehnt, mit dem Rücken zum Fenster, so daß sie sein Gesicht nicht erkennen konnte. Er suchte in seinem Innern jede Bewegung zu meistern, die als Abwehr in ihm aufwallen wollte. Aus ihren Mienen strömte ihm, noch ehe sie sprach, jener überlegene Hohn entgegen, der verlocken will.

„Du scheinst sehr beschäftigt,“ sagte sie plötzlich leicht hin — „es würde mich interessieren zu wissen, ob du in der Lage bist, eine Frau zu ernähren?“
 „Ich bin in der Lage,“ sagte er ohne Aufwand, „wenn diese Frau keine allzu großen Ansprüche stellt und selbst zu arbeiten sich nicht scheut.“

„So, also auf mich kann das wohl nicht gemünzt sein.“
 „Warum nicht auf dich?“
 „Weil ich Ansprüche stelle und nicht arbeite, wie du weißt. Aber glaube nicht, daß ich die Absicht hätte, mich zu ändern. Außerdem würde mir das weder gelingen noch stehen.“

„Es liegt doch lediglich daran, daß du nicht willst.“
 „Gut. Also ich will nicht.“
 „Was soll denn also diese Frage bedeuten — deinen Wohnheiten entsprechend versorgen kann ich dich im Augenblick noch nicht, ich hoffe aber, daß —“

„Bitte erspare dir die Wechsel auf die Zukunft. Ich sehe mich nicht veranlaßt —“ sie brach unvermittelt ab und sah angestrengt vor sich hin.

„Dein Vermögen gestattet dir doch nach wie vor auf eigne Rechnung nach Wunsch zu leben — leider —“ fügte er langsam hinzu.

„Ich hatte einen Teil meines Vermögens, um dessen Vermwertung du dich nie bekümmert hast, dem Freunde meines Vaters zur Verfügung gestellt.“ Er hob den Kopf und blickte zu ihr hin, die ihn jetzt nicht ansah. „Ich war dazu veranlaßt durch die erschütterten wirtschaftlichen Ver-hältnisse.“

„Das hättest du nicht tun sollen ohne meinen Rat — dein Kapital war vollständig gesichert und wertbeständig angelegt — das wußte ich selbstverständlich.“

„Nicht ohne deinen Rat?“ Sie lachte plötzlich laut auf. „Hast du dich denn vielleicht je darum bekümmert, mein Vermögen zu vermehren?“

„Nein, das allerdings nicht. Ich mische mich nicht in Dinge, von denen ich nichts verstehe — diese Verantwortung wüßte und brauchte ich nicht zu übernehmen, weil das Geld, in den Fabriken, in denen es steckt, zuverlässig arbeitet.“

„Run also, du wolltest nicht. Ich will aber mit meinem Kapital bessere Geschäfte machen, verstehtst du.“
 „Aber nicht ohne sachverständige Beratung.“
 „Diese hatte ich.“

„Steinburg?“ fragte er ruhig. Er fühlte, als er diese Namen aussprach, berührte er das Problem, von dem die ganze Zeit schon gesprochen wurde.

„Entschlossen hob sie das Gesicht und sah zu ihm hinüber. „Steinburg.“
 „Dazu hätte ich dir nie raten können. Ihm fehlt selbst die finanzielle Moral — er hat nicht, wie dein Vater, Verantwortungsgesühl für die Auswirkung des Vermö-gens. Hoffentlich kauft du nicht außerdem noch die Ge-fahr des Verlustes.“

„Nein,“ sagte sie mit einem Anflug von bissigem Spott, „dazu hättest du mir allerdings nicht raten können. — Aber wir besprechen hier wohl zunächst die finanzielle Lage. Also sehe ich mich genötigt, dir mitzuteilen, daß ich über den größten Teil meines Vermögens, mit dem ich mich an einem Unternehmen Steinburgs beteiligte, zu-nächst nicht verfügen kann, weil die Abwicklung der An-gelegenheit eine unerwartete Verzögerung erfahren hat. Steinburg ist, wie er mir soeben mitteilt, in die Schweiz gefahren. Es besteht jedoch durchaus keine Gefahr — nur kann ich unter diesen Umständen das Haus hier nicht weiter halten.“

Er versagte sich jede billige Bemerkung und berief sich lediglich auf sein Anerbieten, in bescheidenen Grenzen für ihren Unterhalt zu sorgen.

Sie stand auf und trat dicht vor ihn hin — die dunklen Augen zeigten ein grünliches Schimmern, wie er es schon öfters bemerkt hatte, wenn sie mit Anspannung aller Energie sich innerlich bewog.

„Würdest du das auch tun, wenn es sich um die — Geliebte jenes Mannes handelte?“
 Mit einem Ruck richtete er sich auf — mit ungezügelter Wildheit hob er beide Arme hoch über den Kopf — seine Fäuste ballten sich, als wollten sie im nächsten Moment die Frau niedererschlagen.
 Sie lächelte und wich langsam einige Schritte zurück.

„Du willst mich schlagen?“ fragte sie spöttisch — „ist das bei euch Bauern so Sitte?“

„Ja,“ sagte er, mühsam sich fassend und die Arme sinken lassend — „das ist bei uns Sitte. Aber beruhige dich — ich verzeihe mich nicht an dir.“

„Also — was antwortest du?“ beharrte sie höf-lich.
 „Die Art deines Eifererzweises macht mir jede Antwort unmöglich.“

„Bekennstis? Das fassst du verkehrt auf, mein Lieber. Ich verzichte auf deine Verzeihung und auf die klein-bürgerliche Buße an deiner Seite in Arbeit und Spar-samkeit — das wirst du ohne weiteres glauben. Ich wollte nur sehen, ob in dir noch ein Funken Ehrgefühl ist, nach allem, was du — schon wußtest.“

„Mein Ehrgefühl und mein Vertrauen kann zwischen uns unbesprochen bleiben. Du willst also — Trennung?“
 „Du würdest es wünschen, nicht wahr? Aber ich habe noch eine Mitteilung für dich, die dir die süße Frucht meines Entschlusses verbittern könnte — wie ich dich kenne.“

„Was soll diese Andeutung?“ fragte er ablehnend.
 „Du erinnerst dich vielleicht unseres Gesprächs als du mich im Sommer in der Schweiz vom Sportplatz nach Hause brachtest? Ich bin nun selbst im Bilde, und zwar besser als du.“

Beunruhigt sah er sie an. Besorgnis erfüllte sein Herz, wiewohl neues Unheil über ein unschuldiges Haupt herein-brechen könnte. Sie sah seine Bewegtheit und triumphierte über den Besitz dieses Geheimnisses, das sie allerdings teuer genug erkaufte hatte.

„Sprich!“ forderte er kurz.
 „Das ist meine Absicht. Es wird demnächst die Defensiv-lösung beschließen, daß der junge Graf von Rysbergen zur Bestreitung seines ausschweifenden Lebenswellschlechts und Schicks ohne Deckung ausstellte, daß er mit seiner Geliebten Geschäfte machte und sie dann obendrein er-mordete, um schließlich zu verfuhen, die Verzehe zu be-sterben, daß sie ihn für unzurechnungsfähig erklären sol-len. Die Abwicklung dieses Prozesses wird denn doch ein Licht auf die Familie werfen, das dich trotz aller Ver-blendung wohl davon abhalten dürfte, diese Schwester zu deiner Frau zu machen, wenn dir an deiner Karriere etwas liegt.“

Sie sah schadenfroh zu ihm hinüber und atmete tief auf — aber langsam wich dieser Ausdruck ihrer Mienen einem ungläubigen Staunen, wie es ihrer Weiterfahrtheit be-fremdlich anstand.

„Was hast du?“ sagte sie tonlos.
 Sie trat ihm zögernd näher und sah ihm wie gebannt in die Augen, die groß und tief auf sie gerichtet waren und mit dem Ausdruck eines Schmerzes, eines Mitleids, das sie gänzlich verirrte — und diese Augen füllten sich mit Tränen. Noch nie in ihrem Leben hatte sie diesen Mann weinen sehen.

Langsam wandte er sich ab.
 Sie wartete, ohne ein Wort zu wagen, auf eine Neu-berung, die das unheimliche Schweigen beenden sollte.

„Alles, was von dem, das du vorbrachtest, wahr ist, weiß ich. Das übrige ist Lüge. Und — Gunther ist tot.“
 Jetzt war es an ihr, im Augenblick kein Wort zu finden.
 „Tot?“ fragte sie dann wie sinnlos — „er war doch gestern noch hier?“

„Ja, er war hier. Was schreibt denn dir dein — Freund über den Grund seiner Reife?“

„Nichts Näheres — es ist nur ein Telegramm — den Brief folgt.“

„Gunther fiel heute morgen im Duell. Er wurde von Steinburg erschossen. Von wem ist übrigens die Ver-schimpfung der Gräfin von Rysbergen ausgegangen?“
 „Welche Verschimpfung?“ fragte sie unsicher — „du meinst, daß ich dich und sie verdächtigt hätte gegenüber Viktor?“

Die Nennung des Vornamens von ihren Lippen und die gewöhnliche Erklärung verletzten ihn abermals einen Schlag ins Gesicht.

„Ich mußte es vermuten.“
 „Run ja, das lag doch nahe — aber du weißt, ich urteile nicht so streng.“

„Cool!“ rief er ihr warnend zu. „Sprich in dieser Stunde nicht gegen die Ueberzeugung. Ich bewahrte dir die Wä-rung vor deiner Aufrichtigkeit in dieser Aussprache.“
 „Die kann ich noch erhöhen. Du hast sie Maria zu ver-danken.“

„Maria!“ In jener Beforgnis fiel der Gedanke an sie auf sein Herz. „Sie sprach mit dir?“
 „Heute morgen ließ sie mich rufen — aber beruhige dich nur — wir schieden in Frieden.“

„Sind deine Mitteilungen abgeschlossen — hast du irgendwelche Anforderungen an mich?“
 „Würdest du sie erfüllen?“
 „Soweit es mir möglich ist.“

Sie sah ihn einen Augenblick zögernd an — dann lachte sie auf.
 „Später,“ sagte sie leichthin, und verließ das Zimmer. Er sah ihr nach und fragte sich, ob der Abschluß der drei Jahre seiner Ehe sich eben vor ihm abgespielt habe. Dann schüttelte er sich plötzlich, als wolle er sich von einem lastenden Druck befreien. Er trat zum Fenster und öffnete es weit. Draußen ging der Gärtner vorüber und grüßte zu ihm hinauf.

„Ist die Gräfin noch im Garten?“ fragte Hartmann.
 „Nein,“ antwortete der Angerufene — „das gnädige Fräulein ging vorher ins Haus.“
 Hartmann trat ins Zimmer zurück und klingelte. Der Bediente erschien.

„Ich lasse die Gräfin von Rysbergen bitten, einen Aus-genblick zu mir herüber zu kommen,“ sagte er.
 Der Diener verneigte sich und trat zurück. Kurz darauf erschien er wieder mit der Botenschaft, die Gräfin reiche so-eben dem gnädigen Fräulein das Frühstück, sie werde aber gleich kommen.

Hartmann dankte und verharnte wartend am Fenster. Es bedeutete ihm wohlthuende Sammlung nach der eben durchlebten Szene. Er dachte an die Worte, die er wählen könnte, um Erda das Geschehene zu erklären, aber es wollte ihm nicht gelingen, einen Ausdruck zu finden, der seinem Empfinden passend erschien.

Lüttger's Möbeltransport
 Bornheimerstraße 24 Telefon 22
 — Stadt- und Fern-Transporte. —

Wasch- Seiden- Kleider- Stoffe!

zu besonders billigen Preisen

Waschstoffe

Beyhir in Streifenmustern, außerordentlich preiswert	Meter 0.98 0.88, 0.78 0.58	0.49
Wasch-Wuskette in großer neuer Dessinausmusterung	Meter 1.50 1.15, 0.95 0.75 0.68	0.58
Wasch-Krepp, die große Mode, in neuesten Druck-Des-sins	Meter 1.65 1.15 0.98 0.88	0.78
Direkt-Beyhir in neuesten bunten Karomustern	Meter 1.45 1.30 1.15	0.98
Kleider-Beinen, indanthrenoch, in hübschen uni-Farben	Meter 1.90	1.65
Kleider-Kipp, indanthrenoch, prima Qualität in den neuesten uni-Farben	Meter	2.50
Gemben-Beyhir, prima vorzügliche Qualitäten in neuesten Mustern	Meter 1.70 1.65 1.40	1.30
Gemben Vertal, in gestreiften und karierten Mustern	Meter 1.50 0.98 0.88 0.78	0.68
Satin, buntesfarbig und bunt gemustert	Meter 2.20 1.90 1.50	1.28
Woll-Wuskette, reine Wolle in außerordentlich großer Dessinausmusterung	Meter 4.50 3.90 3.60 3.25 2.90	1.95
Woll-Krepp, reine Wolle, 100 cm breit, in hübschen Druck-des-sins, sehr preiswert	Meter 2.40 2.20	1.90
Haib-Wolle, 100 cm breit, nur in weiß, enorm billig	Meter	0.95
Woll-Wolle, 115 cm breit, nur in weiß, vorzügliche Qualitäten	Meter 2.30 1.95 1.75	1.50

Seidenstoffe

Waschseide, kunstseidene Qualitäten in großer vielfarbiger Dessinausmusterung, gestreift oder kariert	Meter 2.90 2.40 1.75	1.25
Siliana-Waschseide, vorzügliche prima kunstseidene Ware, in weiß, rotseidenfarbig und in eleganter farbiger Dessinausmusterung, indanthrenoch	Meter	3.50
Kohseide, 80 cm breit, reinseidene Qualitäten, uni, baltfarbig	Meter 4.75 4.20	3.90
Kohseide, reine Seide, 100 cm breit, in eleganten Druckmustern	Meter 6.90	5.60
Kohseide, reine Seide, einfarbig, in neuesten Farben	Meter	3.90
Seiden-Krepp-Marscaine, doppelt breit, in neuesten Druck-mustern	Meter	3.90
Selvetta-Waschseide, reine Seide, 85 cm breit, vorzügliche Qualitäten, in gewaltiger Farbensausmusterung, hierunter die neuesten Frühjahrsfarben	Meter	3.95
Chinatrep, reine Seide, 100 cm breit, nur gute, solide Qualitäten, in großen Farbenfortimenten	Meter 10.75 8.75 6.90	5.90
Coltanne, 100 cm breit, vorzügliche Qualitäten, in großer Farbensauswahl	Meter 7.90 6.25	4.90
Selvetta-Seide, reine Seide, in neuen eleganten Druckdes-sins	Meter	7.90
Chinatrep, reine Seide, in den allerneuesten eleganten Druck-des-sins, prima Qualität, 100 cm breit	Meter	11.25
Futter-Damastg-Seide, in außerordentlich großer, hübscher Dessinausmusterung	Meter 6.50 5.40 3.90 3.60 2.90	2.65

Kleiderstoffe

Misestreifen, dunkelgründig, sowie in vielfarbigen Dessins	Meter 2.20 1.30	0.98
Shotten in gewaltiger Ausmusterung	Meter 1.45	0.98
Reinwollene Shotten in neuartigen eleganten Mustern	Meter 2.80	2.25
Reinwollene Shotten, 100 cm breit, in großer moderner Aus-musterung, prima Qualitäten	Meter 5.50 4.75 4.25	3.90
Cheviot, doppeltbreit, in marine	Meter 2.50 1.95	1.50
Cheviot, reine Wolle, 130 cm breit, marine, gute Qualität	Meter 3.90	2.90
Reinwollener Krepp, doppeltbreit, in vielen modernen uni-Farben	Meter 5.20 2.90	1.95
Reinwollener Serge, doppeltbreit, in vielen modernen uni-Farben	Meter 3.25	1.95
Reinwollener Popeline, doppeltbreit, in großer Farbensauswahl	Meter	2.20
Reinwollener Popeline, 100 cm breit, solide prima Qualitäten, in 50 verschiedenen Farben	Meter 4.25 3.75	2.90
Reinwollener Gabarine, 130 cm breit, in großer Farbensauswahl	Meter 8.75 7.50 6.50	5.50
Reinwollener Kipp, 130 cm breit, gute Qualität in großer Farbensauswahl, hierunter die neuesten Frühjahrsfarben	Meter 10.50 8.75 7.80 6.75	5.90
Reinwollene Jacquardgewebe, die große Frühjahrsmode in den neuesten Farben, 130 cm breit	Meter 11.80 9.80 7.80, 100 cm breit 6.75 5.75	4.90

Ausstellung in 3 Schaufenstern.

Blömer, Bonn

**Ausstellung
Gardinen und Bettwaren
Brückenstr. 20 u. Markt 31**

Aus Bonn.

Bonn, 3. Mai 1926.

Die Schiedsberatung des Stadt- und Landkreises Bonn feierte gestern das Fest ihres 20jährigen Bestehens. Mit dieser Gründungsfeier sollte gleichzeitig die Weihe der neuen Fährne begangen werden, die der Verein durch freiwillige Spenden der Mitglieder aufgebracht hat.

Der Männergesangverein „Concordia“ feierte am Samstag im Bonner Bürgerverein sein Frühlingsfest. Der Chor sang unter der Leitung von Dr. Oberdorfer vorwiegend Volkslieder, so u. a. „Die träumende See“ von R. Schumann, dessen Wiedergabe gute Chordisziplin bewies.

Nieder für Hof von R. Schumann, Trunt und Rich. Strauß sang, stand auf künstlerischer Höhe. Mit seiner sympathisch klingenden und weittragenden Basstimme hatte er sich schnell die Herzen der Zuhörer erobert.

Die Stenographische Gesellschaft Bonn hatte am Samstag anlässlich ihres 47jährigen Bestehens zu einer Feier im engsten Kreise nach dem Weinrestaurant Monopol eingeladen. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Hubert Schneider, konnte unter den Erschienenen eine große Zahl Ehrenmitglieder und Förderer der Kurzschrift begrüßen.

Der Ring an? Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde gegen einen Landwirt aus Esp verhandelt, der beschuldigt war, einen Friesheimer so schwer körperlich misshandelt zu haben, daß dieser etwa eine Woche lang ärztliche Behandlung in einem Spital nachsuchen mußte.

Er sei zwei Schritte zurückgewichen. Bößlich nun habe er einen Schlag ge- föhrt, sei er nun zu seiner Braut gekommen. Raun gen das rechte Auge erhalten, so daß die Schwester, die allein noch im Zimmer anwesend war, aufschrie und nach draußen eilte.

Nach eingehender Beweisaufnahme stellte das Gericht fest, daß gefährliche Körperverletzung insoweit vorliege, als die Notwehr auf Grund des Geständnisses über- schritten worden sei.

Briefkasten.

Ziergarten. Es ist allerdings richtig, daß in dem Artikel „Der Zoologische Garten von Bonn“ in „Unser Land“ vom 30. April eine Reihe Irrtümer enthalten sind.

Köchin für Pension zum 15. Mai gef. ... besseres älteres Alleinmädchen

erkes Hausmädchen ... kühnenmädchen

10 Kartonnagen-Arbeiterinnen ... Wasch- u. Putzfrau

Junges Mädchen ... Mädchen gesucht.

Saison-Köchin ... Schülerin

Mädchen o. Stube ... Saison-Köchin

Mädchen ... Brautes Mädchen

Mädchen ... Köchin

Alleinmädchen ... Suchig Mädchen

Suche für meine Tochter ... Alleinmädchen

Perfekte Hotel-Köchin ... Hausmädchen

Lehrmädchen ... Hausmädchen

Besseres Mädchen ... Einf. erf. Köchin

Gebild. Fräulein ... Einfach. Fräulein

Madchen ... Brautes Mädchen

Mädchen ... Köchin

Suche für meine Tochter ... Volontärin.

Junger Chauffeur ... Junger Friseurgehülfe

3g. Friseurgehülfe ... Gärtnereihilfe

Stellmachergehülfe ... Anstreicher

Selbst. Anstreicher ... Selbst. Anstreicher

Stellmachergehülfe ... Anstreicher

Stellmachergehülfe ... Anstreicher

Stellmachergehülfe ... Anstreicher

Für Damen sichere Existenz ohne Kapital ... Weissnäherin

7-8-Zimmerwohnung ... Wohnung

1. Etage zu vermieten! ... Bäckerei zu vermieten.

herrschaftliches Einfamilienhaus ... Darlehen

Bargeld-Hypotheken ... Carl Schamel

500 M. Belohnung ... Beamten.

Selbständiger Bädergehülfe ... Vertrauensstell.

Kraft. jung. Mann ... Tcht. Maschinenschlosser

Dringender Stadtmagd. ... Hausverkauf in Seimersheim!

Günst. Kapitalanlage! ... Abgeschlossene Etage

Gut möbliertes Parterrezimmer ... Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer ... Wohnhaus

zu verkaufen. ... 2 leere Zimmer

Haus ... 4-5-Zimmerwohnung

Möbliertes Zimmer ... 3-Zimmerwohnung

Möbliertes Zimmer ... 3-Zimmerwohnung

Dringender Stadtmagd. ... Hausverkauf in Seimersheim!

Günst. Kapitalanlage! ... Abgeschlossene Etage

Gut möbliertes Parterrezimmer ... Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer ... Wohnhaus

zu verkaufen. ... 2 leere Zimmer

Haus ... 4-5-Zimmerwohnung

Möbliertes Zimmer ... 3-Zimmerwohnung

Möbliertes Zimmer ... 3-Zimmerwohnung

Villa in Godesberg ... Bad Godesberg

Privathaus oder Villa ... Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer ... Für sofort

Möbliertes Zimmer ... 1300 Mk.

Möbliertes Zimmer ... 1. Hypothek

Beschlagnahmefreie Wohnung ... 2 leere Zimmer gesucht

Bessere 4-5 Zimmerwohnung ... Schönes Wohnhaus

Ladenlokal ... 3-4 Zimmerwohnung

Einfamilien-Haus ... 1300 Mk.

1. Hypothek ... 1. Hypothek

Turnen, Sport und Spiel.

Donner Fußball-Verein - Rheydter Spiel-Verein 2:4 (1:2).

⊗ Mit der Meisterkrone einer Mannschaft sind auch Pflichten verbunden, die sich ganz besonders in sportlicher Ausfertigung auszudrücken pflegen. Nach den Vertustspielen aus der Vertreterrunde scheint sich die heutige Mannschaft der Rheydter Spielvereins mehr auf nach außen wirkende Resultate, als auf Durchführung eines guten Spieles zu verlegen. Es ist eigentlich tief bedauerlich, daß Zuschauer ihren berechtigten Zweifeln über die Wichtigkeit dieser ersten Mannschaft offen Ausdruck verleihen, aber trotzdem war es so.

Der Rheydter Spielverein hatte Ertrag für seinen schon seit längerer Zeit verfehlten Torwart Treddels und den fast-gestiegenen Mittelstürmer Waack eingesetzt. Die Zweifel der Zuschauer betreffen nicht etwa das vorgeschriebene Spiel als solches, sondern einzig und alleine die moralische Seite der heute „erfolgreicheren“ Mannschaft der Gäste.

Ganz abgesehen davon, daß der heutige Rheydter Spielverein, im Gegensatz zu früher, lange nicht mehr über das einflüge können verfügt, verläßt er doch doppelt unangelegentlich, einen Meister in einer solchen Maßnahme ein Resultat ermauern zu sehen, wie unbedeutend überhaupt nicht beachtet werden kann. Wenn ein Meister dazu übergeht, einen Torwart zum Galten und Barlen zu veranlassen, wenn man bei der Abwehr absichtlich dazu übergeht, durch weiches und hohes Austreten Zeit zu gewinnen, die gesamte Mannschaft in den Strafraum zurückzieht, um ein unbedeutendes Resultat nach außen hin zu stellen, dann darf man mit Recht von einer Ungezogenheit, von einer sportlichen Unreife sprechen.

Keineswegs soll jedoch hierdurch das schlechte Spiel der Bonner Mannschaft entschuldigt werden, aber kämpfte einmal eine Mannschaft gegen 20 und mehr Weine in einem Strafraum von 16 Metern! Es ist wirklich kein Geheimnis, wie Rheydter den Sieg ermauerte. Neunmal sah man einmal vor Jahren in einem einzigen Bonner Strafraum gegen den heutigen Weltmeister W. v. H. Rön. Es gab auch damals genug „objektive“ Beurteilung, sogar in der Presse, die eine solche Tat mit Taktik nicht vereinbaren konnte.

Der heute den W. v. H. Rön. wieder verlieren sah, wird es auch bestehen, wie es geschah. In der Mannschaft gab außer Wurm jeder sein Bestes. Aber es gibt eben Umstände, die einen solchen Ausgang erzwängen, aber auch verstehen lassen. Es soll dieses, wie schon gesagt, in keiner Weise eine Entschuldigung sein, aber „mildernde Umstände“ müssen unter allen Umständen zugewilligt werden, allerdings nur für den Sturm, nicht für Klein und Mitter und nicht für Wändel und Tonndorf. Alle vier Erfolge der Gäste ergaben sich aus Durchdringen der beiden meist ungedeckten Außenflügel, das waren aber auch die einzigen Erfolge der Rheydter Mannschaft. Das steile Bögen bei einem Angriff brachte den Gästen Erfolge, an die sie selbst nicht recht glauben. Die Spieler machten Zufüllprünge aus Freude über einen Sieg, der in Wirklichkeit gar keiner war. Unangenehm ist in einem solchen Falle immer die Tatsache, daß man nur Resultate kennt, aber keinen Spielverlauf.

Während, daß der Sturm wieder übertrieben hat, möglich auch, daß Schmittfeld der Mannschaft nicht mehr das sein kann, was er einmal war. Bestimmte ist aber, daß alle Tore zu verhindern waren; bestimmt ist ferner, daß das nicht gegebene Tor für Bonn tatsächlich die Linie sogar weit überschritten hätte und daß ein Elfmeter gegen den Wölven gesetzt wurde. Das war neben den vielen Unmöglichkeitlichkeiten halt Besch, denn der Ball war sauber und genau platzierte.

Die zweite Hälfte endete als Heldspiel vollständig dem W. v. H. Rön. Da wiederholt sich die alte Geschichte, daß der W. v. H. Rön. die Eden und der Gegner die Tore tritt. 10 Eden für Bonn waren das Ergebnis einer „heldenhaften“ Abwehr der Gäste-Interimsmannschaft gegen einen überforderten Sturm. Wenig hat nicht sehr gut, aber was will man denn auch von einem Spieler verlangen, der neben ihm gänzlich unbekanntem Spiel spielt. Der Spieler ist unter allen Umständen mehr wie jeder andere bisher verfuhrte in der Lage, eine fähigere Tüte im Sturm auszuführen. Nach seinem ersten Spiel kann man sein abschließendes Urteil fällen, neben Hofers zeigte er auch große Anpassungsfähigkeiten, besonders ist weiter zu berücksichtigen, daß sein Außenstürmer vollständig ausfiel.

Zunächst verantwortlich für den Ausgang ist die Ausfertigung in der beide Außenflügel in der ersten Hälfte sogar fast da zu finden waren, wo sie nicht zu finden hatten und dann von den flinken Außenstürmern in allen Fällen mit einer Rosenlänge in „ferner Tiefen“ verwirren zu werden.

Trotz auch die Interimsmannschaft ist nicht ganz freizusprechen. Neben guten Sachen mußte man auch schlechtes ansehen, so war der Abschlag heute in vielen Fällen garniert rein. Glatte Boden und Ball sind schon in Rechnung gezogen, trotzdem tragen sie mit Schuld an dem „Elegie“ der Gäste.

Ruhbau konnte an den vier Toren nicht halten, vielmehr war er beim ersten Tore zu weit herausgerausen und nicht schnell genug zurück. Diesen vieldiebst begangenen Fehler machte er jedoch im Laufe des Spieles vollständig wett. Alle weiteren Durchwürfe des Gegners stoppte er durch entschlossenen Einwurfen in den Schuß.

Herr Wundbach leitete sicher und forreht.

Fußball-Ergebnisse vom Sonntag aus Bonn und Umgegend.

- Endenich 08 2. - Sp. Club Neuenahr 2:2 (1:0);
- Endenich Aug. 16 - T. W. Bonn-Beinborn Jug. 16 1:1 (0:0);
- Endenich 08 - Freuden Schw.-Weinborn 7:2 (3:2);
- Godesberger Fußball-Verein 3. - Rölnener S. C. 99 3:3 2:2 abgedruckt;
- Godesberger F. V. (1. Staffel) gegen Tura-Bonn (1. Staffel) 2:3;
- Spiel- und Sportverein Godesberg - Borussia Bonn 1:3:0;
- Spiel- und Sportverein Godesberg - Borussia Bonn 2:1;
- Gensef - Eitorf 4:1;
- Siegburger Sportverein - B. S. Opelien 4:2;

Zura- und Sportverein Oberlar - Fußballklub Epich 3:4.

Fußball-Verein Godesberg - Spielverein Waldhausen 2:0.

Der Sieg Godesbergs über Germania Waldheim ist kein Zufallstreffer gewesen. Das sonnigste Spiel gegen den Spielverein Waldhausen hat dies bestätigt. Waldhausen kam gegen die energiegelade und disziplinierte Spielweise der Godesberger nicht an. Es konnte sich nach mit diesem Resultat zufrieden geben. Das harte Spiel unterstand einem guten Leiter.

Der 3. Vertreter des W. v. H.

Duisburger Sp.-V. - Schwarz-Weiß-Essen 3:2 (1:1).

Das Oberhausener Stadion wies einen Besuch von 20 000 Zuschauern auf, als kurz vor vier Uhr zuerst der Duisburger S. V. und kurz darauf Schwarz-Weiß-Essen, beide lebhaft vom Publikum begrüßt, das Spielfeld betraten. Nachdem eine offizielle Begrüßung beider Mannschaften durch den Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen stattgefunden hatte, pflicht der Schiedsrichter Bartels-Rönn zum Spielbeginn. Duisburg hat den Anstoß und trägt seinen Anreiz bis vor das Tor der Schwarz-Weißen, wo die Verteidigung flakt. Auf beiden Seiten wird reichlich herab geschickelt, wozu der starke Wind noch ein wenig beiträgt, um vorerst das Spiel recht zusammentanglos erscheinen zu lassen. Die Schwarz-Weißen aus Essen finden sich zuerst. Ihre Angriffe auf das Duisburger Tor werden aber stets von der Duisburger Hintermannschaft erfolgreich abgewehrt. Einige Chancen werden durch Unentschlossenheit und mangelndes Schußvermögen der Stürmer verfehlt. In der 19. Minute macht das Verhängnis. Der rechte Flügelstürmer der Gäste schießt bis dahin in den Strafraum durchgearbeitet, gibt eine präzise Flanke zur Mitte, die der Mittelstürmer Horn mit dem Kopf aufnimmt und unbedarft zum Führungstürmer überwandelt. Jetzt wird Duisburg energisch. Der ausgezeichnete Mittelstürmer Gruber wirft seinen Sturm immer wieder nach vorn, aber einwirklos vor Vollbreit in der Essener Verteidigung dafür, daß Erfolge nicht erzielt werden. Bei einem Zusammenstoß Gruber-Sahn werden beide verletzt. Während Sahn weiter spielt, verläßt Gruber das Spielfeld. Nach Anheftung eines Verbandes tritt er bereits nach einigen Minuten wieder ein. Eine seiner guten Vorlagen nimmt der Außenstürmer Tülsburg an, Scheuten von Essen ist nicht ganz auf dem Hissen und Pfeiler kann in der 35. Minute für Duisburg den Ausgleich erzielen. Trotzdem beide Stürmer noch oftmals einwirken müssen, verliert es bei diesem Stande bis zur Halbzeit. In der 5. Minute nach Wiederanstoss stellt sich eine brennliche Situation vor dem Tor der Essener. Ein Schlag auf der Erde, Vollbreit will reitend einziehen, tritt den Ball aber gegen den am Boden liegenden Pfeiler und das Leder rollt ins Tor. Tülsburg führt 2:1. Die Essener sind sichtlich deprimiert und Tülsburg beherrscht das Feld. Vollbreit erweist sich als sehr Turm in der Schlacht und kann mehr wie einmal den seit sicheren Erfolge der Duisburger verbünden. Mählich kommt Essen wieder auf. Bei einem Vorstoß der Essener Stürmer bringt Pfeiler einen scharfen Schuß an, den der Hüter Duisburgs nicht weit genug weg befördern kann. Der erfrigte Witschauer Essen ist zur Stelle und sendet zum Ausgleich ein. Das Spiel wird jetzt hart und die Spieler aufgeregt. Duisburg hat die stärkeren Kräfte und in der 55. Minute kann der aus der Verteidigung in den Sturm ausgegrückte Sackenheim 1 den dritten und den Siegestreffer für Duisburg erzielen. Die restlichen Minuten stehen ganz im Zeichen der Essener, jedoch die Hintermannschaft Duisburgs wehrt alle Angriffe erfolgreich ab und Duisburg verläßt, von seinem Anfang lebhaft geleitet, als verdienter Sieger den Platz.

Duisburg hat das Spiel verdient gewonnen. Wenn Essen auch in technischer Hinsicht ein geringes Plus hatte, so wog Duisburg dies durch größere Entschlossenheit und besseres Zusammenwirken vollständig auf. Bel Essener verlagte der Sturm ganz. Auch Horn konnte keineswegs befriedigen. Seine Vorlagen waren teilweise sehr ungenau. Die besten Leute waren immer noch Vollbreit, Sahn und Coittina, während bei Tülsburg Gruber, der ein sehr großes Spiel zeigte, sowie Sackenheim 1, Pfeiler und Hoffen zu erwähnen wären.

Westdeutsche Fußball-Ereignisse.

⊗ In Westdeutschland qualifizierte sich der Duisburger Spielverein im Entscheidungsspiel gegen Schwarzweiß Essen zum dritten westdeutschen Vertreter zu den Spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Weiterhin interessiert der Besuch der Stuttgarter Röders und der Hamburger Viktoria. Während die Stuttgarter an beiden Tagen unterlagen, schlug Viktoria Hamburg am Samstag Arminia Bielefeld 5:1, nachdem sie bis zur Halbzeit nur ein knappes 2:1 herausgeschößt hatte. Union-Hersford konnte den Hamburgern die Stirn erfolgreich bieten und ließ sich nur knapp 3:4 schlagen. Die Ergebnisse im einzelnen sind folgende:

R u d e r s t e r t: T. u. S. Bochum 4:8 - Stuttgarter Röders (Sa.) 4:3; Dortmund 0:5 - B. J. B. Bielefeld 3:1; Freuchen Essen - Union Gelsenkirchen 1:2; Erfle 0:8 - F. C. Schalke 04 1:7; Gelsenkirchen 07 - F. C. Söllingen 0:7; M.S.B. Linden - Weibert 0:2; Dortmund 0:8 - Germania Bochum 1:1; Arminia Marlen - Sportfreunde 07 Essen 0:3; Bochum - Bielefeld 1:0.

Westfalenbezirk: Arminia-Bielefeld - Viktoria Hamburg (Sa.) 1:5; Union Hersford - Viktoria Hamburg 2:4; Greven 0:9 - B. J. A. Hamm 0:1; B. J. S. Dinslaken - F. C. Dinslaken 0:6 5:2; Borussia Mönne - Germania Lehr 2:2; Freuchen Münster - Polizei Münster 9:0.

R h e i n l a n d: Jugend Türen - Rheingau Adn 5:1; W. J. R. Adn - Arminia Bielefeld 1:4; Lürrip - Borussia M.-Gladbach 3:3; Rheinb 8 Düsseldorf - S. C. M.-Gladbach 2:3; Oberrhein 07 - Borussia Düsseldorf 3:3; S. C. M.-Gladbach gegen W. V. Altenesson 3:4; Dürener S. C. - Rölnener S. J. H. 1:2; Eintracht M.-Gladbach - Lürrip (Sa.) 2:0; S. C. M.-Gl. - Mächen 0:5 2:0; S. V. Waldhausen - Godesberg 0:2; Germania Mächen - Germania Türen 5:3.

N i e d e r r h e i n: B. Wg. Oberhausen - B. J. v. H. Aubort 2:0; W. S. Weed - Weibert 0:6 3:2; Düsseldorf 0:9 - B. J. Duer 07 2:1; Tura Düsseldorf - Stuttgarter Röders 4:1; Düsseldorf 09 - B. C. 06 Düsseldorf (Sa.) 4:3; W. J. S. Bernart - S. C. Gronenberg 0:5 1:1; Schwarzweiß Mächen - Germania Bielefeld 0:0; S. u. S. Bielefeld - B. S. 04 Düsseldorf (Privat) 1:0.

Fußballkampf Norddeutschland - Nordholland.

Nach einer längeren Unterbrechung gelang am 9. Mai wieder ein repräsentatives Fußballspiel Norddeutschland gegen Nordholland nach Austra, das in Braunschweig vor sich gehen wird. Norddeutschland hat in früheren Jahren einen regen sportlichen Verkehr mit Nordholland unterhalten. Von den zehn ausgetragenen Spielen wurden acht gewonnen, zwei gingen verloren. Für das Spiel in Braunschweig ist die folgende Mannschaft aufgestellt: Wentorf (Mitona 93); Metzler (H2B); Müller (Victoria Hamburg); Lang (H2B); Wöhnte (Union Mitona); Rajmangji (Hannoverischer S. C.); Känge (Arminia Hannover); Gienepfend, Harder (H2B); Wolters (Arminia Hannover); Eiler (Hoffenheim). Die Elf ist als recht spielfertig zu bezeichnen, jedoch es gelangen sollte, die im letzten Treffen gegen die Holländer erlittene 1:3-Niederlage auszugleichen.

Höden-Länderspiel Deutschland - Oesterreich 8:1.

Dieses bedeutungsreiche Länderspiel war 2000 Zuschauer angefüllt, ist zum größten Teil auf die sehr hohen Eintrittspreise zurückzuführen. Die Deutschen erzielten sich durchweg als die Besseren und lagen bereits bei der Pause mit 3:1 in Führung. Trotzdem bereits 20 Minuten vor Schluß der deutsche Mittelfürer auscheiden und Deutschland dadurch sehr geschwächt war, konnten sie doch noch fünf weitere Treffer anreihen und so einen einrückvollen 8:1-Sieg erringen. Bei den Oesterreichern zeichnete sich der Torwart Köstlein (früher Berliner S. C.) ganz besonders aus. Auf deutscher Seite haben sich verdient gemacht Dr. Gaxerbeck und Theo Haag.

Entscheidungsspiel um die Deutsche Rugby-Meisterschaft.

Vor 5000 Zuschauern ging in Hannover gestern das Entscheidungsspiel um die Deutsche Rugby-Meisterschaft zwischen Schwarzweiß Hannover und dem S. C. Frankfurt 1880 vor sich. Die Hannoveraner erzielten sich als die Besseren und konnten, nachdem sie bei der Halbzeit bereits mit 3:0 in Führung lagen, mit dem Endergebnis von 8:2 siegreich bleiben und sich den stolzen Titel des Deutschen Rugby-Meisters sichern.

Leichtathletik-Stadtkampf. Essen - Bochum - Dortmund.

In Bochum kam zum zweitenmal der Stadtkampfung Bochum - Essen - Dortmund zum Austrag mit folgenden Ergebnissen: 100 Meter: 1. Wolf (Essen), 11 Sec. - 400 Meter: 1. Grimmebach (Essen) 51,2 Sec. - 800 Meter: 1. Hundhoff (Dortmund) 2:07 Min. - 1500 Meter: 1. Stellag (Bochum) 4:23,2 Min. - 5000 Meter: 1. Wolf und Heite (Essen) 18:29 Min. - 4 mal 1000-Meter-Lauf: 1. Essen 45 Sec. - 3 mal 1000-Meter-Lauf: 1. Essen 8:27,2 Min., - Speerwurf: 1. Weyhoff (Dortmund) 53,05 Meter. - Diskuswerfen: 1. Wlad 34 Meter. - Hochsprung: 1. Schmeißer (Dortmund) 1,67,5 Meter. - Weitsprung: 1. Dieck (Dortmund), 6,45 Meter. - Gesamtwertung: 1. Essen mit 53 Punkten.

Verlegung der Deutschen 25 Kilometer-Meisterschaft. Die Deutsche Meisterschaft im 25 Kilometer-Lauf, die ursprünglich am 2. Mai 1926 in Köln vor sich geben sollte, ist durch Beschluß der Deutschen Sportverbände verlegt und auf den Herbst verschoben worden. Der endgültige Termin der Austragung steht noch nicht fest.

Bonner Radrennen.

Für den gestrigen Sonntag waren vom Radklub „Tor-u-a-d“ große Radrennen auf dem Reuterplatz vorgesehen, die allerdings zum Teil dem sehr stark einsetzenden Gewitterregen zum Opfer fielen. Zum ersten Male sollten auf der Hiesigen Bahn Landrennen ausgetragen werden. Gerade diese sportliche Neugier hatte die Bonner Radwelt in großer Zahl zum Sportplatz getrieben. Obgleich düstere Wolken am Himmel zogen und Regen schon Augenblicke drohte, so begann man doch mit den Rennen.

Das Pliegerrennen über zwei Runden konnte noch auf trockener Bahn von fassen gehen und brachte spannende Kämpfe. Schon die Vor- und Zwischenläufe hatten aus dem guten Fahrermaterial die besten für den Endlauf herausgeschält, der dann ein äußerst darter Kampf war. Sieger hierin wurde Dr. Springborn-Eibersfeld vor seinem Bruder Otto; dritter blieb Kleinmeyer.

Das Elmrennzfahren, das als nächstes Rennen bestritten wurde, hatte schon unter dem eintretenden Regen zu leiden. Hier ging Dr. G. v. W. Bonn unter strömendem Regen durch Ziel.

Der Regen, der immer stärker wurde, hatte die Zuschauer bald von ihren Plätzen vertrieben. Dazu kam nun noch, daß die Bahn undesfahrbar wurde. So wurde dem Rennen dann ein allzu frühes Ende begeben.

Die Silbernen Adler.

⊗ Trotz Regen und Unterbrechung wurden die Rölnener Radrennen zu Ende geführt. Etwas 10 000 Zuschauer hatten sich eingefunden, um dem ersten Tage der internationalen Kämpfe im Stadion beizuwohnen. Zum ersten Mal in diesem Jahr trafen die Deutschen auf ausländische Gäste, auf die Belgier Tebbune und Vandenschof, auf den Pariser Gebalung. Der außerordentlichen Klasse des Auslands traten die stärksten Rölnener entgegen: Djames-Gschorn, Steffens-Uguel, Gebürder Kausch usw. Die Rennen fanden allgemeines Interesse wie das schon in dem Bericht ausdrückt. Im einzelnen gab es folgende

Ergebnisse:

Den Preis der Schnelligkeit, ein Beifahren über eine Bahnrunde (400 Meter), mit fliegendem 100-Meter-Start,

gewann Robert Jensen (Kopendagen) in 26,3 Sekunden über die Höchstleistung Graues (Werlin) mit 24,4 zu erreichen Djames (Röln) hatte eine fünfminütige „Ritus“ und mußte sich mit dem 2. Preis begnügen.

Am Preis der Valtervererbhuna über 600 Meter siegte im Endlauf Djames vor dem Belgier Tebbune, dem Franzosen Gebalung und dem Italiener Bolcol. Der Silbernen Adler von Röln, zum fünften Male ausgetragen, zweimal bereits von Djames in den Jahren 1922 und 1923 gewonnen, errangen wiederum Djames - Gschorn. Die Ausländer konnten gegen die Jahre, auf geschulte Fahrweise der Deutschen nicht auskommen, so daß sie nur an den letzten Plätzen landeten. 1. Djames - Gschorn mit 200 Punkten; 2. Uguel - Steffens 203; 3. Tebbune - Vandenschof 170; 4. Geb. Kausch 146; 5. Hoff - Uguel 136; 6. Bolcol - Zuchelt 101; 7. Hoffbad - Bragard 98; 8. Schorn - Gant 65; 9. Gebürder Jensen (Kopendagen) 52; 10. Schmitzer - Bremer 52; 11. Gebalung - Wögel 50; 12. Reifer - Stebert 14 Punkte. Bei 3/4 Stunden (wegen Regen vorzeitig abgebrochen) waren 134 080 Meter gefahren.

Straßenrennen in M.-Gladbach.

Der Radsporverein M.-Gladbach veranstaltete gestern ein Straßenrennen über 132 Kilometer. Ursprünglich sollte die Strecke über 150 Kilometer gehen, aber im letzten Augenblick mußte die Strecke zusammengelassen werden. Das Rennen wurde in drei Klassen ausgetragen und brachte folgende Ergebnisse: Klasse der Wettstreitsfahrer: 1. Dum - Röln 4 Stunden 17 Min., 2. Tamm-Röln, 3. Pranten-Röln. - Klasse der Elmsentrangfahrer: 1. Tannen-M.-Gladbach 4 Stunden 27 Min., 2. Schirke-Eibersfeld, 3. Berg-Söllingen. - Klasse der Altersfahrer: 1. Schumacher-Essen.

⊗ Das Straßenrennen Paris-Tours über 324 Kilometer kam am Sonntag zur Entscheidung. 1. Sieger blieb Heinrich Zuter 11:28,37, 2. Potter 2. 2. J. r., 3. Franz Luxemburg 11:32,32.

Neuer Damerrekord über 100 Meter Freistil.

Die 16jährige Schwimmerin Reni Erns vom Amateur S. C. Oberhausen unternahm im Duisburger Stadbad einen Rekordversuch über 100 Meter Freistil. Es gelang ihr, den von Fr. Lehmann-Tredden gehaltenen deutschen Rekord von 1:19,3 auf 1:19 zu verbessern.

Goldener Kranz des Siebengebirges.

Die Rölnere Ortsgruppen des D.V.C. veranstalteten am Sonntag, 8. Mai, auf der Rumbferrde des Siebengebirges ein Motorrad-Straßenrennen um den „Goldenen Kranz des Siebengebirges 1926“. Start und Ziel sind in Rönndorfer am Hotel Tüffelbacher Hof. Die Strecke geht wie folgt: Rönndorfer, Nieder- und Oberdolndorf, Heisterbaderhof, Oberfeld, Herberich, Rönneberg, Bringsberg, Döbel, Tegelberg, Silberberg, Honnel, Rönndorf, Rönndorfer Hof über eine Strecke von 34,8 Kilometer. Inzueffenen sind aber gemäß den Vorschriften der D.V.C. ausgetragenen Motorräder. Diese Vorschriften sind für die Straßenrennen über 2 km. wie folgt: Das Motorrad muß wie unabnähig über wirkende Bremsen haben. Ausgetricht, Hinterradnänder, Vorderradnänder und Kette-Bremshoffschäpfer sind nicht vorgeschrieben.

Es werden folgende Rennen gefahren: Klasse 1: Kleinmotorräder bis 175 cm Zylinderinhalt. Klasse 2: Krafträder über 175 cm bis 250 cm Zylinderinhalt. Klasse 3: Krafträder über 250 cm bis 350 cm Zylinderinhalt. Klasse 4: Krafträder über 350 cm bis 500 cm Zylinderinhalt. Klasse 5: Krafträder über 500 cm bis 750 cm Zylinderinhalt. Klasse 6: Krafträder über 750 cm Zylinderinhalt. Klasse 7: Krafträder mit Seitenwagen bis 350 cm Zylinderinhalt. Klasse 8: Krafträder mit Seitenwagen über 350 cm bis 600 cm Zylinderinhalt. Klasse 9: Krafträder mit Seitenwagen über 600 cm Zylinderinhalt.

Zeilnahmeberechtigt sind alle D.V.C. und T.V.C.-Mitglieder, die im Besitze der D.M.Z. Lizenz sind. Die Fahrer werden einzeln in Strimen- und Herrenfahren.

Am Sonntag, 8. Mai, ist im Tüffelbacher Hof zum Rönndorfer eine allgemeine Fahrerbesprechung. Alle Teilnehmer des Rennens müssen zu dieser Besprechung sich in die Anwesenheitsliste eintragen. Durch die Nichtteilnahme an der Fahrerbesprechung kann die Teilnahme vom dem Rennen ausgeschlossen werden.

Der Fahrer mit der besten Zeit seiner Klasse erhält als Auszeichnung den „Goldenen Kranz des Siebengebirges“. Der nächstbeste Fahrer erhält eine silberne rebr. bronzene Medaille mit entsprechender Widmung. Der Fahrer mit der absolut besten Zeit aller Klassen erhält einen Ehrenpreis. Alle Fahrer, welche das Rennen ordnungsmäßig beendet haben, erhalten eine Erinnerungspatente.

Die 2. Deutschen Kampfpiele 1926 in Köln.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen veranstaltete in Köln im Jahre 1926 die zweiten Deutschen Kampfpiele. Im heißen Wettkampfen wird die Jugend auf allen Gebieten der Leibesübungen um den Siegespreis ringen.

Witkommen sind alle Deutschen ohne Rücksicht der Staatsangehörigkeit als Teilnehmer und Zuschauer. Eine Woche hindurch, in der Zeit vom Sonntag, 4. Juli bis Sonntag, 11. Juli werden die Wettkämpfe im Rölnere Stadion und anderen Sportstätten Köln vor sich geben.

Unter-Wettkämpfe in Tüffe vom 23. bis 27. Januar in Tüfberg vom 26. bis 31. Januar in Wartenstein vom 12. bis 14. Februar 1926 sind vorausgegangen.

In diesen Spielen, die alle vier Jahre wiederkehren, soll sich der nationale und kulturelle Gedanke, der den allen griechischen olympischen Spielen zugrunde gelegen hat, mit neuem, mit deutschem Leben erfüllen. Ein Windemittel unserer Völker, ein Hochziel der Jugend, eine tief erlebte Befahrung des National-Gefühls sollen diese Spiele sein. Die Deutschen, die hier ab und jenseits der heutigen Reichsgrenzen und die Deutschen über See, wenn auch getrennt, sollen sich in ihnen innerlich zusammenfinden. Wir gebden zueinander und wollen uns dessen bewußt bleiben.

Im Sinne dieser inneren Gemeinschaft sollen die Kampfpiele im Jahre 1926 alle vereinigen, die deutsch denken und deutsch fühlen, unabhängig von Landesangehörigkeit, von politischer Richtung, von Verbandsmitgliedschaft und so wollen, so wie im Jahre 1922 das Volkstfest aller Deutschen sein.

So, hier hätten wir etwas Platz gemacht für Susi und Pussi



Bin mit

Nr. 4524

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Adolf Kratz

Bauunternehmung für Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Bonn, Steinweg 8.

Schinkenspeck

mild gesalzen und gut durangeräucht,

in Stücken v. ca. 1/2, 2 und 3 Pfd. . . . per Pfd. 2.00

in Scheiben geschnitten per Pfd. 2.80

Carl Kaiser, Bonn, Sternstr. 9-11.

LIEBIG

Wieder frisch und munter

werden Sie durch eine Tasse gute Fleischbrühe. Sie brauchen dazu kein gutes Fleisch auszuwaschen, wirklich gute Fleischbrühe liefern Ihnen einfacher und billiger

Liebig Fleischbrühe Würfel

für nur 4 Kg. Da sie den nötigen Fleisch-Extrakt enthalten, kann man aus ihnen köstliche, natürlich schmeckende Fleischbrühe bereiten.

Guterh. Möbel!

Ein., Halb- u. Madag. Stühle, Solas 50 //, Saitenorgane 40 //, gutacht. Schränke, Bettens., Kleider-, Pradirs., Speises., Eid.-Sofas., Eide., Anhe. Kurauderbebe, Spielce, Büchereim., Stenbur., Tische etc. Schreiber, Wartensteinweg 22.

Als früherer Revisor einer ersten Treuhandgesellschaft empfehle ich mich für

Buchprüfung, Steuerberatung, Neueinrichtung und Beischreibung

von Geschäftsbüchern.

A. Ohmann, In der Gurt 1.

Bettwaren

Plumeau, Kissen Steppdecken in allen Größen, vorzügliche Qualitäten, Matrassen eigene Anfertigung komplette Betten Patentmatrasen.

Joh. Sagedorn

Königsstraße 1a.

4/20 PS

Amilcar Zweisitzer

raffiger Sportwagen, preiswert abzugeben.

Carl Botat, Koblensertw. 16. 11

Großer Küchenherd

Orig. Senfing, 1. Rohlen- und Gasbet., billig zu verk. Geeignet für gr. Familien. Weltanate. Versäunen und Anhalt. Godesberg, Wendenallee 9, u. 1-2 u. 6-7 Uhr. 11.

Remington-Schreibmaschine für 90 Mark zu verkaufen. Siebenstr. 11.

Gesunder Schlaf

ist die höchste Art der Gesundheit für Kranke. Bei Nervosität, Schwindelattacken, Schlaflosigkeit nehmen Sie daher abends vor dem Schlafengehen ein Gläschen

Baldrauin

das ist der geführte Name für den echten Zwothener, W. Ulrichs Baldrauin

Zu haben: Kronen-Drog., Eke Poststr., Drog. Anst., Linder, Markt 35, Sille-Drog., Eke Sille-Platz, Hoff-Drog., Wenzelgasse, Drog. Kassonmüller, Nachf., Drog. A. Eilers Nachf., Wenzelgasse 44, Central-Drog., Eke Sterntorbücke, Beethoven-Drog. Münsterplatz 18, Siegburg: Drog. Schapp, Trolsdorf: Einzel-Drogerie P. Wartenber.

Allerfeinste

Lachsschinken

extra sars und mild gesalzen per Pfand Mk. 2.80

empfehl

Carl Kaiser, Bonn, Sternstr. 9-11,

LICHTSPIELE
MÄSTERN

Heute zum letzten Male!

Die glänzende Verfilmung des bekannten Romanes von

Rudolf Herzog

Der Abenteurer

8 Akte nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Herzog.

In den Hauptrollen:

Harry Liedtke

Mady Christians Marg. Schlegel
Erna Morena Hans Brausewetter
Ernst Hoffmann Ed. v. Winterstein

Die Handlung spielt außer in Köln in Godesberg Königswinter, Zons und an anderen Orten des Rheinlandes; sie greift aber auch in fremde Länder über und bietet Gelegenheit zu Aufnahmen von zauberhafter Schönheit.

Unser 2. Großfilm:

Die Versuchung der Liebe

Schauspiel in 8 Akten.

Hauptdarsteller:

Bianche Sweet Ronald Colman.

Außerdem:

Die neuste Ufa-Wochenschau.

Fürstenhof.

Täglich ab 6 Uhr
Konzert.
Sämtliche Räume sind geöffnet.
Qualitäts-Biere - Weine - Küche,
Alle zeitgemäßen Erfrischungen.

Café Gildenhaus

am Friedensplatz. Telefon 721.
Täglich Konzert.
Rudis Stimmungs-Duo.
Wein- u. Likörstube.

Rheinhotel Dreesen

Bad Godesberg.
Heute von 4-11 Uhr Konzert.

4/14 PS
Renault Dreisitzer
gut erhalten, fahrbereit und
angehalten, billig zu verkaufen.
Off. unter S. D. 2181 Exp. (1)

la Tafelbutter
1 Pfd. Mk. 1.60 frei dort,
9 Pfd.-Postpakete
per Nachnahme versendet
Frau Augusta Zabrowski,
Neukirch (Ostpr.). (1)

5/14 PS.
Adler Zweisitzer
fahrbereit, gut erhalten, billig
abzugeben. Off. unt. D. 2.
zu die Exp. (1)

Ein neuer
Plateauwagen
40-50 Sitz. Tragkraft: derselbe
kann evtl. auch als Auto-
kammer herwandelt werden, zu
verkaufen.
Steinacker Gass, Widdig.

Gutes Herrenrad
Korbgeflecht u. Radtritt zu
verkaufen, Adolphstr. 5, 2. Stg.
(Kaiserstraße). (1)

Schreibmaschine
(Remington), gut erhalten, zu
verkaufen, Bedenstraße 8. (1)

Hohlpfannen
und Dachfenster
zu verkaufen.
Beuel, Hagedstraße 27. (1)

Sandlarren
neu u. klein, zu verkaufen
Beuelstr. 27 Telefon 3708.

Komplette Küche
neu, mit allem Zubehör,
billig zu verkaufen, (1)
Annagraben 33, 2. Stg.

Görres-Feier.

Wir erlauben uns hierdurch, zu einer am
6. Mai, abends 8 1/2 Uhr,
im großen Saale des Bonner Bürgervereins
sattfindenden

Feier zur Erinnerung an Joseph von Görres
einzu laden.

Es wird sprechen Herr Oberstudienrat
Dr. Maier-Köln.
Herr Dr. Gentges-Bonn trägt aus Werken
von Joseph von Görres vor.
Beides wird umrahmt sein von Darbietungen
des Remigius-Kirchenchores.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung an dieser
Ehrung des großen deutschen Mannes aus
rheinischem Stamme.

Volksverein für das Bonner
kath. Deutschland Zentrumspartei
I. A.: Dr. Burgardmeier. I. A.: Henry.
- Saalgebühr. -

Stadttheater Bonn

Montag, 3. Dauerk.-Vorstell.
(rot). Die Jungfrau von Or-
leans. Eine romantische Tra-
gödie von Fr. von Schiller. A.
7.30, E. geg. 10.30. Pr. I.
Dienstag, 4. Dauerk.-Vorstell.
(weiß). Die Bürger von Calais.
Bühnenspiel in 3 Akten
von G. Kaiser. A. 7.30, Ende
gegen 10. Pr. I.

Strickwesten

reine Wolle, in allen Farben.
Stück 3.50-7.50
Kinderwesten 1.50
Bettdeckel, 1 1/2 Qual.
Damen, 130 Br., beste Qual.
Stück 1.30-2.00
Baldstoffe, garant. wasserfest,
Stück 1.50. Sepht, Stück 0.45.
2. Zwiebel, Gubenstraße 10, II.

Paddelboot

zu verkaufen Beilsteinstr. 27.

Hotel-Restaurant
Zur Roten Kanne

Markt 12 Bonn Telefon 197.
Heute Montag

Abschieds-Konzert

der beliebten Hauskapelle.
Verstärktes Orchester ab 8 Uhr.
Reichhaltiges klassisches Programm.

Kunst-Ausstellung

der Künstlervereinigung 1914
vom 1. Mai - 30. Mai im Obernier-Museum.

Montag, 3. Mai, abends 8 Uhr vom alten Zoll

1. Radio-Rheinfahrt

des modernen Motorbootes „Beethoven“ (K. Käufer)

Radio-Vorträge und Vortführung.

Karten 1.- Mk. in beschr. Anzahl im Radio-Spezialhaus
Streng & Sohn, Hundsgasse 16.

Michelin Pneumatics

in allen Dimensionen kaufen Sie in Bonn zu deutschem Listenpreis bei

Carl Voigt, Coblenzerstr. 16.

Telefon 31 und 3311.

Kompl. weiches Doppel-
Schlafzimmer
Berlitzow, Trum-Spieg., Tisch
10 Kleiderchränke
Rachtschrank, 10 Kleiderhaken,
v. 25 Mt. an usw. billig zu
verf., Vorabstr. 7. (1)

Einzel-
Schlafzimmer
zu verkaufen,
Kurfürstenstraße 20, Part. (2)

15
Muldenkipper
3/4: 600, auch einzeln, neu od.
gebraucht, gesucht. Angeb. u.
K. B. 641 an die Exp. (1)

Colmansstraße 43
2 freundliche Zimmer und
Wan., unmöbl., an a. d. f. d. f.
hoff. Dame, die kein. Haus-
führt, abzugeben. (1)

Gebrauchter, guterhaltener
Kleiderwagen gef.
Wesseling, Sonnenberg 15. (1)

Büromöbel
guterhalten, zu kaufen gesucht.
Off. unter „Sorebitische“ an
die Expedition. (1)

Continental-Schreibmaschine
gebr. u. zu kaufen gesucht.
u. D. G. 400 an die Exp. (1)

Motorrad
2 1/2 PS., u. höher, in gutem
Zustande, guter Verarbeiter,
isoliert zu kaufen gesucht. An-
gabe von Preis u. Zahlungs-
bedingungen unter C. R. 25
an die Expedition. (1)

Küchenmöbel
Schlafzimmer, Schränke
(aller Art)
zu kaufen gesucht.
Peter Jakob,
Doelstraße 9, 2. Etage. (2)

Karren- u. Ackerpferd
Ein zuverl., gutes Pferd
beizspferd zu verkaufen.
Tuisdorf, Schulstr. 8. (1)

Dony (Hengst)
sehr tüchtig, preisw. zu
verkaufen. Zu bef. nachm.
Gudenstraße 158. (1)

Schw. Polizeihund
1 Jahr, schw. Fabel,
transport. Viehstapel
4 Jahre, Widdigstr. 1. (1)

Hühner
20 gute Landhühner, Brut
1924 und 1925, zu verkaufen.
Kessels, Widdigstr. 1. (1)

Noch nie so billig!!!

Hemden-Nessel	0.35	Wasch-Mussellin	0.58	Neuartige Schotten	1.25
Hemdentuch	0.42	Dirndl-Zephir	0.75	Kostum-Schotten	1.45
Rein-Macco	0.78	Crepe Maroquine	0.98	Woll-Mussellin	1.75
Bettuch-Nessel	0.85	Schweiz. Vollvolle	1.25	Woll-Popeline	1.95
Schürz-Slamosen	0.88	Waschseide	1.45	Gabardine	3.75
Hauttuch	1.45	Kleider-Frotte	1.50	Woll-Rips	4.75

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster.

Geschw. Bernstein

53 Wenzelgasse 58

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



CORDS



KÖLN NEUMARKT 4-6

Komme von andwärt
und laufe gegen sol-
rige Kasse (1)
Partiewaren
u. Restposten
aller Art. Offerten unt.
D. 983 an die Expedition.

Guterhaltene eiserne
Gartenstühle u. Tische
sowie Gartenbau, ungel. 40
bis 50 am groß, für Garten-
Restaurant geant., zu kaufen
gef. Off. m. Preis u. „Ein-
richtung“ an die Exp. (3)

Kaufe Möbel
Schlösser, Einrichtg.
D. 983, Engelstr. 24. (4)

Größ. Waschküchen
oder sonstige Behälter zu tau-
fen gesucht. (1)
Färberer Weidmann,
Burdachstraße 65.
Gebrauchter aber gut erhalt.

Teppich
ca. 3:4 Mt., zu kaufen gef.
Off. u. D. C. 403 Exp. (1)
- Teppich-
auch zum Fahren geant., zu
kaufen gesucht. Offerten unter
B. R. 4 an die Expedition.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma
H. L. A. u. C. G., O. m. B. G., Kommerzial in Godes-
berg wird auf Antrag des Konkursverwalters eine Gläu-
bigerversammlung einberufen auf Montag den 17. Mai 1926,
vorm. 11 Uhr, Amtsgericht, Willemsstraße 23, Zimmer Nr. 99.
Tagesordnung: 1. Berichtigung der Konkursmasse, 2. Rechts-
verhältnisse der Gemeindeführerin zu Peter Wieland sen.,
3. Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen.
Bonn, den 24. April 1926. Amtsgericht 18.

Einladung

zur öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am Donnerstag den 6. Mai 1926, nachmittags 5 Uhr,
und Freitag den 7. Mai 1926, nachmittags 5 Uhr,
im Stadtverordneten-Sitzungssaal (Beethovenhalle).

- Tagesordnung:
- Einführung zweier Stadtverordneten in ihr Amt.
 - Wahl von Steuerassessoren bei den Finanzämtern.
 - Ergebnis der verschiedenen Ausschüsse.
 - Bericht über den Stand und die Verwirklichung der Ge-
meindeforderungen im Rechnungsjahre 1925.
 - Bauschätzplan für das Jahr 1926.
Hierzu: Abänderungsanträge der kommunistischen Stadt-
verordnetenfraktion (eingegangen am 22. 4. 1926) zu ver-
schiedenen Bauschätzplänen.
 - Bestimmung der Anlagen und der Gewinn- und Verlust-
rechnungen
der städtischen Werke,
der Straßenbahnen,
der Sparkasse und des Leihhauses.
der Stadt Bonn an der Rheinischen Verkehrs-
gesellschaft A. G. in Köln.
 - Übernahme einer Bürgerschaft über 8000 RM. für den
Ersatzschon für Arbeitsbeschäftigung.
 - Erlass neuer Gebührenordnungen für die Benutzung der
städtischen Kraftfahrzeuge und der Desinfektionsanstalt.
 - Veränderung des Wirtschaftsbetriebes im Stadtpark
Koblenzstraße 5.
 - Revisionsanträge für das städtische Pflegehaus.
 - Bestimmung von Grundstücken
a) an der Hindenburgstraße zwischen Reuterstraße und
Widdigstraße.
b) auf dem Hügel.
 - Bestimmung von Straßenanlagen zwischen Endenicher-
Kaufmann- und Richard-Wagner-Straße.
 - Bauprogramm für 1926.
 - Abbau des Altemannweges bis zum Kaiser-Karl-Ring.
16. Rollandarbeiten.
 - Anträge und Anfragen der kommunistischen Stadtverord-
nertenfraktion (eingegangen am 22. 4. 1926)
Anträge betr. Erwerbslosenfürsorge,
Anträge betr. a) obdachlose Familien, b) Wohn-
baracken und Katernen.

Bonn, den 1. Mai 1926.
Der Oberbürgermeister: Dr. Fall.

Herabsetzung der Gas- und Strompreise.

Die Gas- und Strompreise sind mit Wirkung vom 1. 5. 26
ab wie folgt herabgesetzt worden:
Gas für Leucht- und Kochzweck: von 19 auf 18 Pfg. je cbm,
Automaten gas von 21 auf 20 Pfg. je cbm,
technische Gas von 16 auf 15 Pfg. je cbm,
Lichtstrom von 55 auf 50 Pfg. je Kwst.
Außerdem gelten für Großabnehmer von gewerblichem Gas
ab 1. 5. 26 die folgenden Preise:

bis zu 2000 cbm	15 Pfg. je cbm.
von 2001 bis 5000	14
5001	13
8001	12
11001	11
15001	10
20001	9
25001	8
über 25000	7

Die ermäßigten Preise werden bereits bei der Ablieferung im
Monat Mai zurunde gelegt.

Bonn, den 1. Mai 1926. Städt. Betriebsverwaltung.

Der Plan über die Errichtung einer unterirdischen Telegra-
phenlinie an der Provinzialstraße (König-Ring) von
Am. 17/5 in Widdig bis Am. 38/8 in Rolandswerth liegt bei
den Postämtern in Wesseling und Godesberg sowie bei dem
Telegraphenbauamt in Bonn von heute ab 4 Wochen aus.
Telegraphenbauamt Bonn.

Nachlaß-Versteigerung

Dienstag den 4. Mai cr., vormittags 9 1/2 Uhr, Widdigstr. 14
in Bonn-Bessenich, wird nochmals hingeliefert. Es kommen
sehr gut erhaltene
Wohn- und Schlafzimmerschrank in Eichen und Mahog.,
Schrankmöbel, sowie 1 antiker Schreibtisch
zum Verkauf. Bestätigung von 8 Uhr ab.
Carl Simon, Auktionator, Bonn, Adolphstr. 91.

Landversteigerung in Groß-Altendorf.

Die Erben der Oberbau Ratos Rannach lassen
durch den unterzeichneten Notar am Montag den 10. Mai 1926,
nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Geschäftlichkeit zur Post von Anton
Göden ihre Grundstücke „Ober den Schuhr“, „Gandwieser“ und
„Auf der Widdig“ öffentlich meistbietend gegen Zahlungsaus-
stand und Bürgschaft veräußern.
Bonn, Kaiserplatz 7. Schröber, Notar.